

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

137 (22.3.1931) Sonntagsausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. ...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Sonntag, den 22. März 1931.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiermann ...

52 787 Bezifferer H. not. Beglaubigung v. 21. Jan. 1931.

56ste Auflage aller badischen Zeitungen

Oberschlesiens Mahnung:

„Deutsche, vergeßt uns nie!“

Reichswehrformationen nehmen an den Kundgebungen teil.

Gleiwitz, 21. März. (Kunstsprach.) In ganz Oberschlesien wurden am Samstag ...

Die Traditionskompanie des früheren Beuthener Infanterieregiments ...

Ein Akt der Selbsthilfe.

Zu dem Zollvertrag mit Oesterreich.

St. O. Endlich einmal ein neuer Hoffnungstrahl für die Nationen Mitteleuropas ...

Vor einigen Tagen erst ist die Genfer Zollfriedenskonferenz ...

Ihr gänzlicher Fehlschlag, der auch nicht die geringste Hoffnung mehr auf eine wirtschaftliche Zusammenarbeit ...

Der Vertrag, der als Ergebnis der Besprechungen zustandekam, ist als ein Akt der Selbsthilfe zu bezeichnen ...

Unter den Gesichtspunkten, die auf dem Wiener mitteleuropäischen Wirtschaftstag ...

Deutschland und Oesterreich sind bereit, mit anderen Staaten gleiche Verträge abzuschließen ...

Die zweite Lesung beendet.

Sämtliche Haushaltspläne durchberaten.

Die letzte Schwierigkeit.

Berlin, 21. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag hat am Samstag ...

Ob der Kanzler sich darauf einlassen kann, ist sehr fraglich. Jedenfalls hat die Volkspartei ...

Anteilnahme am Tode Hermann Müllers.

Berlin, 21. März. (Kunstsprach.) Unmittelbar nach der Trauerfeier im Reichstag ...

Amerika zählt seine Arbeitslosen.

Die erste Statistik ergibt sechs Millionen.

New York, 21. März. (Eigener Bericht der „Badischen Presse“.) Die Arbeitslosigkeit ist eine Welterscheinung ...

redungen mit deutschen Sozialdemokraten. Der preußische Ministerpräsident ...

16 000 Tonnen-Dampfer gestrandet.

London, 21. März. Der 16 000 Tonnen große Dampfer „Monclare“ ...

Die undurchführbaren Reparationslasten.

Paris, 21. März. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Bei den französischen Zeitungen sind Forschungsreisen nach Deutschland beliebt ...

Staaten auszuüben droht, indem sie selbstbewußt erklärt, daß der Aufstieg Mitteleuropas ohne das Gold Frankreichs, nicht möglich sei.

es zu einem solchen Vertrag kommen mußte, werden die Länder am besten wissen, die seit Jahren jede gemeinsame Vereinbarung in wirtschaftlichen Dingen aus Eigennutz sabotiert und daher die anderen Mächte zur Selbsthilfe gezwungen haben.

man gerade dadurch ruhig gemacht, daß die Harmlosigkeit des Abkommens so stark betont werde. Eine deutsch-österreichische Zollunion müsse auch dann in Betracht kommen, wenn sie auf einer ganz neuen Formel aufbaue, um so mehr, als es scheint, daß dieser Vertrag den Ausgangspunkt für eine neue Wirtschaftsgruppierung bilden solle, die sich auf Ungarn und unter dem Druck der Isolierungsgefahr auch auf andere Länder Mittel- und Osteuropas ausdehnen könne.

Der „Drang nach dem Osten“ könne unter dieser Form erneut auftauchen, da man ja wisse, daß politische Aktionen fast immer durch wirtschaftliche Interessen bedingt seien. Wenn das deutsch-österreichische Wirtschaftsabkommen zur Tatfache werde, müsse man seine Absichten unter den allgemeinen Gesichtspunkten einer sehr genauen Prüfung unterziehen.

Neue Wege der Handelspolitik:

Das System der Zollunion.

Die amtliche Mitteilung über das deutsch-österreichische Zollabkommen.

Berlin, 21. März. (Zuspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Zwischen der Reichsregierung und der österreichischen Regierung sind in letzter Zeit Besprechungen über die Frage geführt worden, in welcher Weise Deutschland und Österreich zu der Verwirklichung des Gedankens einer europäischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete beitragen könnten.

drei Jahre untüchtig sein, von da ab aber von jedem Teil unter Zustimmung seiner gesetzgebenden Körperschaften mit einjähriger Frist gekündigt werden können.

Höch informiert Briand.

Paris, 21. März. (Zuspruch.) Der deutsche Botschafter v. Hörsch hatte am Samstag vormittag eine längere Unterredung mit Außenminister Briand. Ein Kommuniké wurde nicht ausgegeben, doch heißt es von französischer Seite, daß die Besprechung mit dem deutsch-österreichischen Zollabkommen in Zusammenhang gestanden habe.

Das Echo in Frankreich.

„Briand wird loben“.

B. Paris, 21. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Als die ersten Nachrichten über das deutsch-österreichische Zollabkommen in die Öffentlichkeit drangen, war man gespannt, in welchem Sinne die französische Öffentlichkeit dieses Werk aufnehmen werde.

Beide Regierungen sind sich darüber klar geworden, daß mit den bisher üblichen Methoden der Handelspolitik das erstrebte Ziel nicht zu erreichen ist, sondern daß dafür andere Wege gefunden werden müssen. Schon während der Septembertagung in Genf hat der österreichische Botschafter Dr. Schöberl der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die bessere Organisation der europäischen Wirtschaft mit regionalen Verständigungen beginnen müsse.

Die für den deutsch-österreichischen Vertrag vereinbarten Richtlinien lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Deutschland und Österreich schließen sich für den Warenverkehr zwischen ihren Ländern und für ihren Warenverkehr mit dritten Staaten zu einer Zollunion zusammen.

Diese Zollunion soll nach einem System aufgebaut werden, das von den für Zollunionen sonst üblichen Formen erheblich abweicht. Die Unabhängigkeit beider Staaten bleibt unberührt. Sie werden einen übereinstimmenden Zolltarif und ein übereinstimmendes Zollgesetz einführen, die künftig nur auf Grund einer Vereinbarung zwischen ihnen abgeändert werden können.

Auch soll bei Verhandlungen mit dritten Staaten möglichst gemeinsam vorgegangen werden.

Zum Zwecke der reibungslosen Durchführung des Vertrages soll ein paritätisch zusammengesetzter Schiedsaussschuß gebildet werden, der die Aufgabe hat, strittige Auslegungsfragen zu entscheiden und auch sonstige bei der Durchführung des Vertrages etwa entstehende Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Teilen zu bereinigen.

Er weist auf den Mißerfolg der Genfer Wirtschaftskonferenz hin, während gleichzeitig Deutschland und Österreich ein Zollabkommen getroffen haben, dem sich auch Rumänien und Südbalkan anschließen würden, die auf der Pariser Konferenz nicht beizutreten wurden. Das deutsch-österreichische Uebereinkommen sei geeignet, Briands paneuropäische Idee zu vergiften. Briand werde toben. Er habe aber nichts, was er Deutschland und Österreich an Stelle dieses Zollabkommens bieten könne.

Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien“ schildert heute das Bestreben Deutschlands, seine wirtschaftliche Einflusssphäre nach Osten zu erweitern. Es handle sich hier nicht um Zollbindnisse, sondern um Staatsverträge. Auf diesem Wege betrachte Deutschland die Donanstaaten und den Balkan als eine erste Etappe. Größtenteils seien diese Völker aber für die Aufnahme deutscher Fertigprodukte noch nicht reif.

Auch die Pariser Abendblätter legen größte Zurückhaltung an den Tag. Der „Temps“ schreibt in seinem Leitartikel u. a., man könne aus Pressenachrichten daraus schließen, daß die deutsch-österreichischen Beziehungen in den nächsten Tagen in einen neuen Abschnitt treten. Man erwarte ein Ereignis, das für die europäische Gesamtlage von größter Bedeutung sein werde und mit dem letzten Besuch Curtius in Wien zusammenhänge.

Karlsruher Konzerte:

Geigenabend Colette Franck.

Colette Franck, diese hervorragend begabte Geigerin, hat sich als Solistin im vierten Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters Aufmerksamkeit und Wertschätzung erworben. Die reinen und tiefen Eindrücke, die ihre geistreiche Kunst mit der Gestaltung des Violinkonzertes von Prokofjew hinterließen, konnte sie in ihrem eigenen Violinkonzert aufs neue bekräftigen.

Die Sopranistin Gerda Hamerik bereicherte den Abend mit einigen Gesangsleistungen; man hörte Lieder von Rachmaninoff und Duparc, unpersonliche gangbare Sachen, und zwei schöne, ausdrucksvolle Lieder von Edward Grieg. Auf ihr Singetalent, das offenbar durch Indisposition etwas eingesenkt ist, wurde im Anschluß an das kürzlich stattgehabte fünfte Konzert des Philharmonischen Orchesters hingewiesen.

Niederabend Reinhold Schaad.

Einen nicht nur in seiner Vortragsfolge, sondern auch in der Ausführung sehr eindrucksvollen Niederabend gab im Kart besuchten Saale der Gesellschaft „Eintracht“ der Karlsruher Konzertsänger Reinhold Schaad. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit gerne der angenehmen und erfreulichen Eindrücke, die in früheren Jahren seine Soliquartettarbeiten und seine schlichten volkstümlichen Kompositionen hinterlassen haben.

Zwei Liebergruppen von Franz Schubert, darunter „Atlas“ und „Prometheus“ und die „Drei ersten Gesänge“ von Johannes

Brahms mit ihrem herben, dunklen Grundton, die viele Freunde dieses Meisters sein zweites „Deutsches Requiem“ zu nennen pflegen, liegen den ernsten Kunstweg, die ernste Kunstausfassung Reinhold Schaads erkennen. Und die dazwischen eingebetteten Lieder von Schubert und Robert Schumann, der mit seinem Wanderliebe den Abend zum Schluß vollständig aufhellte und aufhellte, geben zu diesen ernsten Stimmungen einen angenehmen Kontrast.

Der Schriftsteller Franz A. Beyeclein

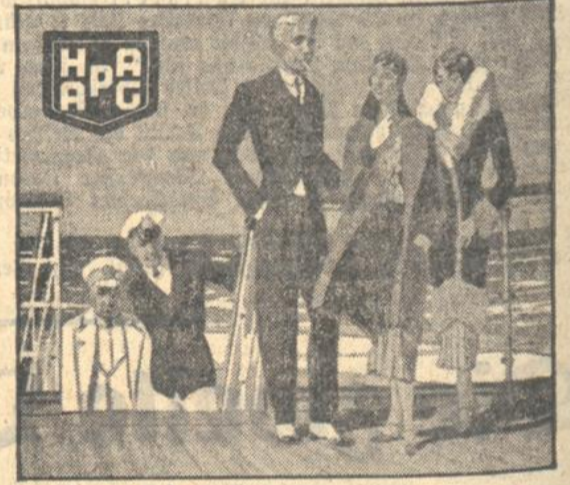


der Verfasser des einst vielumstrittenen Romans „Jena oder Sedan?“ und des Dramas „Zapfenstreich“, feiert am 22. März seinen 60. Geburtstag.

Der Eindruck in Genf.

Genf, 21. März. Die Bekanntgabe des bevorstehenden Abchlusses einer Zollunion zwischen Deutschland und Österreich hat in hiesigen internationalen Kreisen größtes Aufsehen erregt. Man legt sich aber in der Beurteilung der Tragweite dieses wirtschaftlichen Zusammenschlusses zwischen Österreich und Deutschland vorläufig noch größte Zurückhaltung an, da die Einzelheiten der betreffenden Regelung noch nicht bekannt geworden sind.

Während der Reise werden Sie es empfinden...



Es ist schwer zu sagen, was es ist, aber es ist da - jenes gewisse Etwas, das eine Seereise mit Schiffen der Hamburg-Amerika Linie so angenehm macht. Vielleicht ist es der Eifer des Personals an Bord und zu Land, vielleicht ist es der außergewöhnlich ruhige Gang der Hapagschiffe, vielleicht ist es einfach - Tradition...

Reisen Sie mit der Hapag!

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Frau und Buch.

Von Arthur Hertz.

Maria liebt, als der Engel des Herrn mit der himmlischen Botschaft vor sie tritt. Francesca und Paolo trifft die hohe Stunde der Liebe über einem Buche.

Tasso's Bekreites Jerusalem entsteht unter der zart vernehmlichen Fürsorge von Ferraras Fürstin.

Neuerbachs Iphigenie breitet ein Buch aus, und alle vier in die Ewigkeit tragenden Sibyllen Michelangelos schlangen das Schicksal der Welt im Buche auf.

Der Frau, wo sie am fräulichsten ist, der Frau, vor der das Aerie sich neigt, Ur-Mutter und Himmelskönigin wird ein Buch in die Hand gelegt. Ist alles dies Zufall, Laune der Stunde, weltliches Empfinden? Oder ist es doch Natur-Verwobenheit, Schicksalhaftes Empfinden, nicht Zufall, sondern natürliches Gesetz?

„Realpolitische Utopien“. Walter Müllers realpolitische Utopie. Wenn wir 1918... hat in England Nachahmer gefunden. Der Verlag Longmans gibt gegenwärtig ein Sammelbuch heraus, von dem ich „if“ (wenn) nennt und Beiträge von Winston Churchill, Emil Ludwig, André Mauris, S. A. L. Fischer und anderen Männern der Literatur und Öffentlichkeit enthält.

„Unterlassungen“ heißt der Untertitel des Buches. Es handelt sich mit Spekulationen darüber, was geschehen wäre, wenn Kaiser Wilhelms II. Vater nicht treuekonst gewesen wäre, wenn Kaiser Napoleon II. nach Amerika geflüchtet wäre, wenn Lord Byron König von Griechenland geworden wäre, wenn der englische Generalstab von 1926 mit einem Erfolg geendet hätte und was es an historischen Spielereien dieser Art gibt.

Heute in „VOLK UND HEIMAT“:

- J. G. Fischer: Mein kleines Lied. Rudolf Paulsen: Die Kunst, ein schweres Buch zu lesen. August Sieghardt: Historische Galkhäuser in Deutschland. Johanna Hablich: Vortragsling. K. Greiff: Schimmbeweg.

Eine Umfrage zum Tag des Buches.

Frau und Buch

Am 22. März findet der diesjährige Tag des Buches statt, der dem Thema Frau und Buch gewidmet ist. Wir haben aus diesem Anlaß eine Reihe von Frauen aus der verchiedenen Berufsständen gebeten, uns einzuräumen über ihre Einstellung zu Büchern zu sagen.

Charlotte Reinke:

Die „schöne Leserin“.

Nicht vom wissenschaftlichen, vom Fach-Buch sei hier die Rede. Das Buch als Nützliches des Studiums, das praktische Nachschlagewerk als Werkzeug der Berufsausübung gehört heute gleichermaßen dem Schreibtisch des Mannes wie der Frau. Es ist hier ein Mittel zum Zweck, ein notwendiger Bedarf, bei dessen Benutzung es keine Rolle spielt, ob der Leser ein Mann oder eine Frau ist. Anders ist es bei dem Buch als Selbstzweck, dem Buch als geistiges oder geistiges Erlebnis, dem Buch als Genuß; also auf dem Gebiet der schönen Literatur. Hier spielt die Frau als Leserin eine überaus wichtige Rolle. Was täten Dichter und Schriftsteller ohne die „Leserin“! Einst sprachen sie diese Abhängigkeit offen aus und hatten die Genuß der „schönen Leserin“. Folgt doch die Frau willig dem Gaukelreigen der Dichtphantasie. Ihre Teilnahme gehört dem reinen, vollen menschlichen Leben und sie sucht kein Spiegelbild im Buch. Dort findet sie auch sich selbst immer wieder in tausend Betrachtungen — und Eva liebte von jeher den Spiegel! Das unerschöpfliche Thema aller Dichtkunst „Menschen untereinander“ wird in seiner Wirkung auf die Frau verlieren. Der Roman, der unerschöpflich weniger Ausnahmen doch immer wieder „Liebes“-Roman ist und sein wird, wendet sich an die Leserin. Die Töne, die die Leserin anspricht, klingen in ihr wieder. Und die Werke der schönen Literatur finden ihre Lesertinnen: das größte Kunstwerk so gut wie das kleinste.

Jede Frau steht positiv zum Buch: sie liebt gern. Die Stunden zwischen dem Kolleg, die Verkäuferin auf dem Weg zur Arbeit, die Büroangestellte in der Mittagspause, die Hausfrau nach der Tagesarbeit: sie lesen. Und ist eine Frau gar zu abgelenkt, arbeitet oder zerstreut zur Buch-Lektüre, so greift sie immer noch zum Buch zur Zeitverschwendung oder zur Zeitung. Gerade die Frauen und Mädchen, die heute in ein nächsteres Berufsleben eingesperrt sind, vermissen es in ihren Freizeiten begierig nach dem bunten Abglanz eines volleren Lebens: dem Buch!

Der Mann lebt zum großen Teil für seine Arbeit und in seiner Arbeit. Er ist Leser der „Fachliteratur“, die mit seiner Arbeit im Zusammenhang steht. — oder er greift als „Anspannung“ zur Belletristik, zur Kriminalgeschichte, die unterhalten, ohne zu berühren. Die Frau, — auch heute noch — lebt für das Leben, für ihr Erleben, ihr Gefühl. Und ein Gefühlserlebnis sucht sie auch als Leserin. Dabei ist es nur ein Gradunterschied, ob sie dieses Erlebnis durch Knut Hamsun oder Vicki Baum etwa persönlich fühlt. Unabhängig von den Wertunterschieden der Lektüre ist die Lesefreude die gleiche.

Bei der Auswahl des Lesestoffes spielen unendlich viele Faktoren mit: die literarische Schulung, persönlicher Geschmack, die Lebensalter, das Temperament, die Erziehung, die persönliche Erfahrung, das Alter; aber die Frau hat das Bedürfnis zu lesen. Dankbar, wenn sie sich mitreißt und folgt dem Dichter leichter und unkritischer als der Mann. Beweglicher in Stimmung und Gefühlen lebt sie leicht mit jedem neuen Werk in eine neue Welt ein. Jedes Buch der Hand der Leserin ist ihr ein Schlüssel zu einem Abenteuer ihrer Phantasie. Nichts ist gerade für die Frau lösender als ewiges Neuen und Einzelne. Der Drang nach Abwechslung, nach neuem Erleben, den die Wirklichkeit nicht immer erfüllen kann, macht aus der Frau die eifrige Leserin. Mit Büchern und Blumen wird man der Frau Freude bereiten.

Land. phil. Käte L.

Was liest die Studentin?

Die Lektüre der Studentin unserer Tage wird in starkem Maße von der Lektüre bestimmt, daß die Mehrzahl der Studentinnen überhaupt nur sehr wenig Zeit zum Lesen hat. Den größten Teil der Zeit fordert natürlich das Studium, das schon die gesamte wissenschaftliche Fachlektüre in sich einschließt. Hinzu kommt, daß ein großer Teil auch der weiblichen Studierenden irgendeiner Organisation oder Partei angehörend ist. Für alle diese Studentinnen ist diese Lektüre weniger Erholung und Ausspannung als notwendig und bemerkt auferlegte Pflicht. Neben dem Studium, dem Sport und der notwendigen Arbeit bleibt kaum noch Zeit übrig für Belletristik oder Bücher der persönlichen Wahl.

Die moderne Studentin braucht nicht mehr die sentimentalen Romanklassiker des vorigen Jahrhunderts. Ihr Lebensalter hat sich durch ein freieres, ungebundeneres Leben erweitert, daß ihr eine künstlich übertriebene, lebensstrenge Lektüre nichts mehr bieten weiß. Im Sinne der „allgemeinen Bildung“ sind die Studentinnen von heute ungebildeter als ihre Mütter, denn der Ideal der Bildung hat sich in dem kurzen Zeitraum einer Generation stark gewandelt. Während früher das Hauptgewicht auf Sprachen, Kunst und Literatur gelegt wurde, ist die Bildung heute dem stark erweiterten Interessenskreis der Mädchen sehr viel ausgeprägter und verzweigter.

Dr. med. Helene Curth-Ollendorf, Aerztin:

Gute Bücher — nur in den Ferien.

In meinem anstrengenden Beruf ist es mir am Montag nur höchst selten möglich, die nötige Ruhe und Zeit zur Besenkung in ein wertvolles Buch zu finden. Ein gewisses Verstum von Fachliteratur, vor allem die einschlägigen medizinischen Zeitschriften, die zu verfolgen für die mit

der Zeit gehende Leserin einfach eine Notwendigkeit ist, ebenso wie ein gewisses Maß von Beschäftigung mit der Tagespresse muß bewirkt werden.

Worauf ich weiterhin nicht verzichten möchte, das ist die so oft geschmähte Leichte Lektüre; Unterhaltungsromane, Bücher, die nur eine Aufgabe haben: das beste Mittel zur Entspannung zu sein. Mit ihnen verhält es sich übrigens ähnlich wie mit den sogenannten Publikumsfilmen, von denen ich nicht verziehe, weshalb man sie immer in so harter Weise angeht, da sie doch ausgezeichnet ihren Zweck erfüllen: über die Stunden der Ermüdung hinwegzuhelfen.

In Zeiten der Ruhe, während der Ferien oder während eines gelegentlichen kleinen Krankentages versucht man dann freilich selbstverständlich, die durch den Beruf erzwungene Fernhaltung guter Literatur wieder auszugleichen. Da sind vor allem Bücher über Kinder, die mich immer wieder brennend interessieren, und natürlich besonders solche, die von Frauen geschrieben sind. Ich nenne nur das schöne Werk „Die Langruttfinder“ von Marie Hamun — aber auch Thomas Manns „Anordnung und frühes Leid“ hat einen starken Eindruck auf mich ausgeübt.

Dann sind es biographische Werte, große Romane und manche der dokumentarischen Bücher unserer Zeit, die ich bevorzuge. Es ist durchaus ein Irrtum, anzunehmen, Art und Auswahl der Bücher müßten bei der Leserin auch von einem besonderen „ärztlichen“ Gesichtspunkt bestimmt sein. Eher ist das Gegenteil der Fall: Auch Arzt und Leserin wollen einmal nur Mensch sein und ohne Sonderinteressen Kunst genießen.

Anna Wacholder, Bibliothekarin:

Die Leserin in der Werkbibliothek.

Seit acht Jahren führe ich die Fabrikbibliothek eines bedeutenden Textilwerkes. In großzügigster Weise wird den Lesern alles Wesentliche zur Verfügung gestellt, was alte und neue Literatur bietet — ganz gleich nach welcher Richtung. Von der Märkt bis zur „Revolution der modernen Jugend“; von den Briefen der Droite Hülsch bis zu den Briefen der Rosa Luxemburg; von Gerstäders Kriegsbildern bis zu „Im Westen nichts Neues“.

Ein Nachmittag in der Bücherei.

Vier Uhr zehn. Die Fabrikpfeife heult: Arbeitschluss. Da kommen sie an, meine Lesertinnen, die alle meine guten Freundinnen

Humor.



Chauffeur: „Darf ich fragen, welche Pläne Sie für die nächste Zukunft haben?“ (Humor des Auslandes: London Opinion.)

In einer Abendgesellschaft, in der man über Hypnose sprach, erzählte ein Arzt von einem Patienten, der nur durch einen Aufenthalt im Süden hätte geheilt werden können. „Da er aber zu arm war, eine solche Reise zu unternehmen“, berichtete der Arzt, „so ließ ich an seine Zimmerdecke heimlich eine Sonne malen und hypnotisierte ihm den Glauben, es sei die italienische. Er erholte sich auch zusehends, aber eines Tages war er tot.“

„So war Ihr Experiment ein Mißerfolg?“ fragte einer der Zuhörer. „Doch nicht“, lautete die Entgegnung. „Der Mann starb am — Sonnenlicht.“

„Eben, sagte die Großmutter zur kleinen Enkelin, „wenn Du nicht artig bist, kommst Du nicht in den Himmel.“ „Ach, das macht nichts“, erhielt sie zur Antwort. „Ich war schon im Theater, im Kino und im Zirkus. Man kann doch nicht alles mitmachen.“

find. Junge Mädchen. „Was möchten Sie lesen?“ Bitte, nur einen Liebesroman.“ — „Und Sie?“ „Ach, wenn Sie noch so was hätten wie „Die Heilige und ihr Mann?“ — „Und Sie?“ „Die Bräutigame der Babette Bombelina“, das war mir zu albern, ich möchte was recht Trauriges haben.“ „Vielleicht: „Seines Unglücks Schmach?“ — „Ja, bitte: „Seines Unglücks Schmach.“ — „Was möchten Sie?“ „Ich möchte mal was von der Emilie Jola lesen, haben Sie das was?“ „Ja, aber Jola war ein Mann und hieß Emil.“

Andere kommen. Epidemienartig taucht plötzlich in sehr vielen der Wunsch nach Karl May auf. „Winnetou“, „Unter Geiern“, „Im stillen Dzen“ u. a. wird dringend verlangt. — „Ach, aber das sind ja meine Jungenbücher. Möchten Sie nicht etwas anderes haben?“ „Nein!“ — Nichts zu machen.

Und andere kommen. Frauen über vierzig und fünfzig alt. Teils legen sie auf meine Frage vertrauensvoll nach dem „Was?“ „Sie merken das schon wissen“ — Teils verlangen sie Jungmädchen-Bücher wie: „Der Troktopf“, „Mamsell Unmück“, „Das Kränzchen“. Auch die Martini, Ganghofer, Paul Keller — im Geisteskreis zum Gottfried — wird gern verlangt. Das ist der Durchschnitt. — Nur wenige kommen und verlangen Leo Tolstoi oder „Im Westen nichts Neues“ oder Jola vom ersten bis zum letzten Band. Sie wollen die Briefe der Rosa Luxemburg und die „Abenteuer des braven Soldaten Schweif“. Sie wollen: „Zur Naturgeschichte des Kindes“ und „Die Kathrin wird Soldat“, Goethes Gedichte und Hauptmanns „Weber“ — Und ihre Augen leuchten.

Was alle diese Frauen jedoch nie lesen, das ist: Philosophie und Geschichte. Weltgeschichte interessiert auch die Intellektuellen nur insofern, es sich um die aktuelle Geschichte handelt. Für Philosophie sind sie entweder zu träge — oder zu beweglich.

Wally Schulze, Volksschullehrerin:

Wir haben zu wenig Zeit.

Zur Lektüre der sogenannten von Frauen oft wahllos verschlungenen „Unterhaltungs-Lektüre“ kommen wir Volksschullehrerinnen kaum. Dagegen müssen wir stets eine Fülle von Fachliteratur zu lesen. Unser Beruf läßt uns leider — oder gottseidank? — keine Zeit zum geruhamen Lesen großer Romanwälzer, wie sie ja heute wieder sehr modern sind.

Ich brauche aber wohl nicht besonders zu betonen, daß man das, was einem sehr wertvoll und wenn auch nicht lebens-, so doch lebensnotwendig erscheint, trotzdem liest.

Daß hierzu sehr vieles von Frauen Geschriebene gehört, dürfte nicht wundernehmen, wenn man die Entwicklung der letzten Jahrzehnte, die der Frau in unendlich vielem die lang erklämpfte Gleichberechtigung gebracht haben, aufmerksam verfolgt hat. Diese Entwicklung mag ihren Höhepunkt bereits erreicht, vielleicht sogar überdritten haben; das oft geprägte Schlagwort aber, das dem „Jahrhundert der Frau“ spricht, scheint mir übertrieben zu sein.

Für mich persönlich kann ich sagen: Bücher von Ellen Key, Ricarda Huch, Vicki Braun sind Werke, für die es sich lohnt, die von Fachlektüre und Freizeit gestohlene Zeit gerne anzuwenden.

Natalie von Behaim:

Auch Kitsch kann schön und wertvoll sein.

Wie oft hört man ein abfälliges Urteil über die „kitschigen Frauenbücher“! Hierzu ist in erster Linie zu sagen, daß es ja Frauenbücher als Top überhaupt gar nicht gibt. Sie sind im allgemeinen — bis auf wenige Ausnahmen — von Männerbüchern nicht zu trennen. Und zweitens: kitschige Bücher haben Männer genau so wie Frauen geschrieben.

Aber wie verhält es sich denn mit dem Kitsch überhaupt? Ist es denn richtig, stets nur verächtlich von ihm zu sprechen? Es gibt ja zweifellos auch sehr schönen Kitsch! Kitsch, der einfache Gemüter tief aufwühlt, an ihr Innerstes greift, sie zu reinen Tränen rührt! Hat denn solche Art Kunst, der man nur das Wort Kitsch zuerkennen will, keinen Wert?

Kann ich denn ein Roman kitschig? Wenn das positive und negative Gefühlsleben seiner Helden stark übertrieben ist; wenn Unwahrscheinlichkeiten in der Handlung einen größeren Platz als im wirklichen Leben einnehmen — — — Aber, ist das nicht im Märchen ebenso? Für viele ist der Kitsch das „Märchen unserer Zeit“; das Wunschland; die Erfüllung der Träume. Dorthin fliehen sie aus der harten Wirklichkeit. Sie suchen in der Kunst keine „Wahrheit“.

Von diesem Standpunkt aus hat geschmackvoller Kitsch, der für eine Zeitlang die trostlose Problematik vergessen macht, durchaus seine Berechtigung. Und Bücher in diesem Sinne haben sowohl Frauen als auch Männer geschrieben. Nur, weil es bei den Frauen davon einige, an Zahl geringe, auszuwählen gibt, neigt leider ein Teil des Publikums — und besonders des männlichen — dazu, auch heute noch Frauenbücher insgesamt geringzuschätzen. Aber sogar die als besonders „kitschig“ verschrienen weiblichen Schriftstellerinnen haben mit ihren Büchern so starke Begeisterung bei einem großen Prozentsatz männlicher und weiblicher Leser heute und zu allen Zeiten ausgelöst — man vergleiche nur die Auflage-Statistiken, höre Buchhändler und Leihbibliothekare! — daß schon damit allein die Existenzberechtigung auch des sogenannten „kitschigen Frauenbuches“ erwiesen wäre.



Da freut sich Ihre Waschfrau

wenn sie am Waschtage Persil in der Waschküche hat. Persil ist eine mächtige Hilfe für sie, mit — und freudig getane Arbeit wird doppelt so gut! Achten Sie aber bitte immer auf die richtige Anwendung. Nur das gibt die Sicherheit, alle Vorzüge, die Persil bietet, voll auszunutzen!

Wer so wäscht, hat immer prachtvoll weiße, frisch duftende Wäsche von höchster Gepflegtheit!

Für alle Wäsche nur Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Henkels Wasch- u. Bleich-Soda.

Persil wird mit kaltem Wasser aufgelöst. Auf je 1 Liter Wasser kommt ein Paket Persil. Die Wäsche wird einmal kurze Zeit gekocht, gelegendliches Umrühren ist angebracht. Nach Abkühlen der Waschlauge wird gespült; zuerst in gut warmem, dann in kaltem Wasser.

# Schwere Zusammenstöße in Königsberg

bei der Abfahrt Dr. Goebbels.

m. Berlin, 21. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Anschließend an eine nationalsozialistische Versammlung, die am Freitagabend in Königsberg stattfand und für die das Königsberger Polizeipräsidium das Auftreten von Dr. Goebbels verboten hatte, kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Dr. Goebbels hatte auf Grund des Verbotes an die Versammlung ein Telegramm gerichtet, in dem er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß er nicht vor der Verammlung sprechen könne. Als Hauptredner trat in der Versammlung Prinz August Wilhelm von Preußen auf, nach ihm sprachen noch einige Führer der Ortsgruppe. Nach der Versammlung begaben sich die auswärtigen Redner auf den Bahnhof, um noch mit dem Nachtzug nach Berlin zu fahren.

Wie der Polizeibericht meldet, hatten sich etwa 800 Nationalsozialisten auf dem Bahnhof eingefunden, die Niederreißer, Beleidigungen und Schmähungen gegen die Polizei ausstießen. Die Menschenmenge stand so dicht am Bahnsteig, daß dieser auf Erlauchen der Bahnpolizei geräumt werden mußte. Dabei wurde der Polizei erheblicher Widerstand entgegengesetzt, der mit Hilfe des Polizeipäpels gebrochen wurde. Die Beamten seien dabei mißhandelt worden. Nach Abfahrt des Zuges wurde ein Demonstrationstrupp von der Polizei ohne Schwierigkeit zerstreut, wobei zwei Jugendliche zwangsgestell wurden.

Zu diesem Vorfall äußert sich Prinz August Wilhelm in einem Berliner Abendblatt. Auf dem Bahnsteig sollen nach seiner Ansicht nur etwa 25 Parteigänger gewesen sein, die um ihn und Dr. Goebbels herumstanden. Möglich sei die Schupo mit einer Stärke von ungefähr 30 Mann auf den Bahnsteig gestürzt, um ihn „abzufüllen.“ Der Prinz erzählt wörtlich:

„Ich erhielt einen Schlag über die Schulter, mein Hut wurde mir vom Kopf geschlagen und der nächste Hieb traf die linke Kopfhälfte und das Ohr. Dr. Goebbels erhielt ebenfalls einen Schlag über den Kopf. Eine Dame die dazwischen sprang, wurde gleichfalls getroffen. Der Bahnsteig wurde geräumt, ohne Rücksicht auf die zahlreichen Mitreisenden. Ich mandte mich an den Major der Schupo, zeigte ihm mein Fahrchein und wollte ihm klar machen, daß ich nur als Fahrgast auf dem Bahnsteig sei. Er aber gab dem nächstfolgenden Schupo ein Zeichen. Der Beamte schlug sofort mit dem Gummifüßel zu. Ich konnte gerade noch soweit ausweichen, daß der Schlag nur über meinen Arm ging.“

Es läßt sich im Augenblick noch nicht feststellen, wieso diese unterschiedliche Darstellung der Zusammenstöße möglich ist, und ob der Prinz nicht etwa Vorgänge schildert, die sich nach der großen Räumung, von der der Polizeibericht spricht, abgespielt haben sollen.

## 20 Grad Kälte in Ostpreußen.

II. Königsberg in Pr., 21. März. In Ostpreußen herrscht allenthalben harte Kälte. In Königsberg wurden 15 Grad unter Null, im Osten der Provinz bis über 20 Grad unter Null gemessen.

## Cambridge liegt.

U. London, 21. März. (Funkspruch.) Zum 42. Male hat Cambridge das historische Wettrudern auf der Themse gewonnen. Es legte die Strecke in einer Zeit von 19 Minuten 34 Sekunden zurück und erreichte das Ziel mit zweieinhalb Bootslängen vor Oxford.

## Neuer Weltrekord der „Miss America“.

U. New York, 21. März. In der Bucht von Miami (Florida) stellte Commodore Garwood in seinem Rennboot „Miss America 9“ einen neuen Schnellkeitsweltrekord für Motorboote auf. Er erzielte eine Geschwindigkeit von 102 Stundenmeilen gegenüber 98,78 Stundenmeilen des letzten Weltrekords, den der verunglückte Sir George aufgestellt hatte.

## Badischer Landesfeuerwehrtag.

— Mannheim, 21. März. Der Badische Landesfeuerwehrtag wird vom 4. bis 7. September in Mannheim stattfinden. An dieser Tagung werden voraussichtlich etwa 5000 Personen teilnehmen.

Wo muß ich mir ein  
Radio? Nur beim Fachmann,  
er berät mich richtig!

- |   |   |
|---|---|
| W Augenstein,<br>Gebrüder Betz,<br>Albert Braun,<br>Hermann Eitzkorn,<br>J. Leonhard,<br>Josef Marx,<br>Nagel & Fuchs,<br>Nagel & Klefer,<br>Otto Schwarz-Haaf,<br>Ing.-Büro Singer,<br>Südd. Elektr.-Ges.<br>Johann Vogel, | Gartenstr. 57, Tel. 1298.<br>Klauprechtstr. 23, Kriegsstr. 74, Tel. 1294.<br>Beierthelm, Breitestr. 108, Tel. 5695.<br>Luisenstr. 35e, Tel. 8947.<br>Rüppurrerstr. 90, Tel. 4942.<br>Waldstr. 28, Tel. 7804.<br>Moltkestr. 19, Tel. 1337.<br>Kaiserallee 67, Tel. 4321.<br>Viktoriastr. 8, Tel. 745.<br>Jollystr. 25, Tel. 3388.<br>Karlstr. 28, Tel. 4951.<br>Werderstr. 1, Tel. 4252. |
|---|---|

# PERTRIX



Pertrix-Batterien sind von längster Lebensdauer, daher im Gebrauch am billigsten!

100 000 Rundfunkhörer mehr!

Der größte Feind des Rundfunks sind die Vorkälkungen durch elektrische Hausapparate, Industrielle Motoren, Abgasanlagen, elektrische Bahnen usw. Da die elektrischen Strömungen in allererster Linie durch die Lichtanlage in die Wohnung des Rundfunkhörers getragen werden, ist der Vorkälkungsgefahr besonders stark von ihnen betroffen. Immer mehr rufen sich deshalb die Erzeugnisse durch, daß der Vorkälkungsgefahr nicht überall, sondern nur da eingeleitet werden kann, wo ein Lichtapparat vorhanden ist. Daneben aber gibt es sowohl in Städten, als auch auf dem Lande noch beinahe 50 Prozent aller Haushaltungen, welche überhaupt keinen Lichtapparat besitzen. Eine kürzlich in Berlin mit großem Erfolg durchgeführte Veranstaltung der Deutschen Funkgesellschaft zeigte, daß der Batterienempfänger gegenwärtig keine Ausfertigung feiert.

# R U N D F U N K

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. — Mühlacker 833 kHz (360 m) — Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

**RADIO-KÖNIG** Siemens 22 98.50 Siemens 050 RM. 55.—  
Das bekannte Fachgeschäft von Ruf  
Kaiserstraße 112 Telefon 2141  
Preis einschl. Röhren  
Der neue Empfänger für die Großsender  
Der neue Lautsprecher  
klingschön und lautstark  
Beachten Sie meine Schau'enster!

<b>Samstag, 22. März 1931</b>	7.00 Somburger Hafenkonzert. 8.15—8.45 Morgengymnastik. 10.15 Kammermusikstunde. 11.15 Katholische Morgenfeier. 12.00 Frauenabendsong. 13.00 Neues Kapitel der Zeit. 13.15 Schallplattenkonzert.	14.00 Dienst am Kunden: Vortrag von Dr. Hans Hoff, Gehilfen: Ueber Aufgaben und Macht der Werbung. 14.25 Konzert. 15.00 Kinderstunde. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.00 Frau und Buch. 18.00 Fortsetzung des Nachmittagskonzerts.	18.30 In Goethes Todesst. Sperrbericht. 19.05 Aus dem Stadttheater Freiburg i. Br.: Galkspiel Cav. Salvatore Salvini (Ebenor), Mailand; Travata, Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. 21.15 Nachrichtendienst, Wetterbericht. 22.30—24.00 Aus Karlsruhe: Tanzmusik der Kavelle Haas-Mahagonn.
-------------------------------	--	--	---

**RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe**  
Markgrafenstr. 51, b. Rondellplatz — Fernsprecher 6743 —  
Siemens 2 Röhren-Empfänger S 22 W RM. 98.50 | Telefunken T 33 W RM. 170.00  
3 Röhren Empfänger 31 Wa RM. 154.00 | Telefunken T 33 W L RM. 208.00  
Sämtliche Geräte kompl. mit Röhren und eingebautem Sperrkreis — Lassen Sie sich die Apparate in Ihrer Wohnung vorführen.

<b>Montag, 23. März 1931</b>	6.15 u. 6.45 Morgengymnastik. 7.15 Wetterbericht. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten dienst. 12.00 Frauenabendsong. 12.30 Vorträge (Schallplattenkonzert). 13.00 Fortsetzung des Schallplattenkonzerts.	13.30 Wetterbericht, Nachrichten dienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben. 14.15 Schallplattenkonzert. 16.00 Schallplattenkonzert. 16.30 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.00 Vortrag von H. G. Vöhrer: Die Entwicklung der Landwirtschaft. 18.15 Fortsetzung des Schallplattenkonzerts.	18.15 Vortrag von Anna Bloß: Der erste deutsche Frauenroman. 18.40 Vortrag von H. G. Vöhrer: Die Entwicklung der Landwirtschaft. 19.10 Galkspiel Cav. Salvatore Salvini (Ebenor), Mailand; Travata, Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. 21.15 Nachrichten dienst, Wetterbericht. 22.30—24.00 Tanzmusik.
------------------------------	--	--	---

Die modernsten Rundfunk-Apparate trennscharf für Europa-Empfang:  
Telefunken, 33 W S, 3 Röhren mit Sperrkreis . . . 170.—  
Sachsenwerk, 3 Röhren-Schirmgitter-Empfänger . . . 195.—  
Saba, S 35, der beste 3 Röhren-Schirmgitter-Empfänger . . . 257.50  
Sehr günstige Zahlungsbedingungen. / Unverbindliche Vorführung. / Sorgfältige technische Beratung.  
Der neue „Schaub“, 5 Röhren-Schirmgitter, trennscharf, große Lautstärke mit Röhren . . . Mk. 262.50  
Siemens, 5 Röhren-Neuro-Empfänger kompl. . . . 350.—  
Inhaber: Otto Pasold, Kaiserstr. 14, neben der Techn. Hochschule.  
Die beste Telefunken-Vorführung am Platz. Fernsprecher 2630.  
Verlangen Sie die neuen Prospekte.

## Badische Lehrmittel - Anstalt

<b>Dienstag, 24. März 1931</b>	6.15 u. 6.45 Morgengymnastik. 7.15 Nachrichten dienst. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten dienst. 12.00 Frauenabendsong. 12.30 Vorträge (Schallplattenkonzert). 13.00 Wetterbericht, Nachrichten dienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	Anschließend bis 14.15: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 16.00 Frauenstunde: Vortrag von H. G. Vöhrer, Gauhaus: Die Droße. 16.30 Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15 Vortrag von H. G. Vöhrer: Die Entwicklung der Landwirtschaft. 19.15 Fortsetzung des Schallplattenkonzerts.	18.30 Vortrag von Dr. Karl Klingensfuß: Schicksal Nordafrikas. 19.05 Vortrag von Dr. Karl Klingensfuß: Schicksal Nordafrikas. 19.30 Die Instrumente des Orchesters. 20.15 Die Kavallerie. Komische Oper von Carl Gotta. 21.15 Nachrichten dienst, Wetterbericht. 22.30—24.00 Tanzmusik.
--------------------------------	--	---	--

Die neuesten Geräte von Telefunken \* Siemens \* AEG \* Lumophon \* Sachsenwerk u. a. mit größt. Trennschärfe bei leichter Bedienung. Mit unserem Qualitätsdetektor für nur 9.50 hören Sie einwandfrei den Großsender. Lassen Sie sich die Geräte in Ihrer Wohnung kostenlos und unverbindlich vorführen.  
Hauptgeschäft: Rüppurrerstraße 82  
Piano- u. Rundfunkhaus **SCHOCH**, Karlsruhe. — Filiale: Herderstraße 9.

<b>Mittwoch, 25. März 1931</b>	6.15 u. 6.45 Morgengymnastik. 7.15 Wetterbericht. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten dienst. 12.00 Frauenabendsong. 12.30 Vorträge (Schallplattenkonzert). 13.00 Wetterbericht, Nachrichten dienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben. 15.30 Kinderstunde. 16.30 Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15 Vortrag von H. G. Vöhrer: Die Entwicklung der Landwirtschaft. 18.45 Vorträge von Dr. Vogt. 19.15 Vortrag von Max Cohen-Wetz: Kar-	tellungsverordnung, Preisbindung- und Preisveränderungen. 19.45 Vorträge von H. G. Vöhrer: Die Entwicklung der Landwirtschaft. 20.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 21.15 „Das Gastmahl“ von Franz Hof, von getragen vom Verfasser. 21.45 Hugo Herrmann-Abend. 22.30 Nachrichten dienst, Wetterbericht. 23.30 Schallplattenkonzert.
--------------------------------	---	---	---

In der Radio-Abteilung der Firma **Fritz Müller**  
Musikalien-Handlung  
KARLSRUHE, Kaiser-Ecke Waldstr. Tel. 398  
Beachten Sie bitte mein Spezial-Radio-Fenster.  
finden Sie die umfassende Auswahl der Radio-Geräte, die Sie suchen, wie die Erzeugnisse der führenden Firmen:  
Nora, AEG, Telefunken, Siemens, Mende, Sachsenwerk, Fernfunk  
Lautsprecher . . . von Mk. 15.— an  
Compl. Detektor-Anlagen, einschl. Kopfhörer u. Antenne Mk. 19.50  
Kompl. Radio 2-Röhrenapp. m. eing. Lautspr. 89.50 (Fern-, Ger., „Clou“)  
Kopfhörer, Abtast-Dosen (Pic up) Bananenstecker, Telefunken und Valvo-Röhren etc.  
Beratung u. Vorführung in mein. Vorspiel. od. in Ihrem Heim bereitw.

<b>Donnerstag, 26. März 1931</b>	6.15 u. 6.45 Morgengymnastik. 7.15 Nachrichten dienst. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten dienst. 12.00 Frauenabendsong. 12.30 Vorträge (Schallplattenkonzert). 13.00 Wetterbericht, Nachrichten dienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	Anschließend bis 14.15: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 15.20—16.20 Stunde der Jugend. 16.30 Konzert. 18.15 Vortrag von Ernst Brandel: Aus der gut. alten Zeit: Aus alten Kochbüchern. 18.50 Vortrag von Professor H. Schwaiger:	Technische Hilfsmittel der Rundfunk-Technik mit Experimenten 19.20 Französischer Sprachunterricht. 19.45 Kamer- und Strahl-Wasser. 20.30 Perlmutter: Wo denken Sie hin? Ge- bärbildung? 22.00 Nachrichten dienst, Wetterbericht. 23.30—24.00 Tanzmusik.
----------------------------------	--	---	---

**OWIN-Radio** u. a. Markenfabrikate  
Hochselektive Fernempfänger  
Te-Ka-DE  
die bekannte deutsche Qualitätsröhre  
**RADIO-DIEMER**  
Das Fachgeschäft ohne Ladenspesen  
Konzstraße 5, bei der Hirschbrücke. ♦ Telefon 7631  
**HESOFON**  
klingschöne und preisw. Lautsprecher.  
Alle Einzelteile  
für Bastler in großer Auswahl.

Er ist eingetroffen: Der neue **LOEWE** 137.50  
3 Röhren-Netz-Empfänger mit eingeb. 4 polig. Lautsprecher Mk.  
Eine Glanzleistung der Technik! — Hervorragende Wiedergabe!  
**Erwin Meissner** Radio-Spezialgeschäft, KARLSRUHE, Waldhornstr. 30  
Günstige Zahlungsbedingungen! Vorführung in Ihrem Heime! Beamtenbank-Abkommen!

<b>Freitag, 27. März 1931</b>	6.15 u. 6.45 Morgengymnastik. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten dienst. 12.30 Aus neuen Tonfilmen (Schallplattenkonzert). 13.00 Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 13.30 Wetterbericht, Nachrichten dienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	maltraben. Anschließend bis 14.15: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 16.30 Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15 Vortrag von G. B. Landro, Berlin: Ich drehe einen Tonfilm. 18.45 Vortrag von Landesrat Dr. G. Vöhrer: Die Vergrößerung der Flugzeuge.	19.15 Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 19.35 Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in zwei Akten. Von Gioacchino Rossini. 22.00 Nachrichten dienst, Wetterbericht, Sportbericht. 23.30 Tanzmusik.
-------------------------------	---	--	---

**RADIO-APPARATE** aller Art, wie Lumophon, Saba, ESW, Nora, Telefunken, Siemens, Mende, Schaub usw.  
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung durch das neu eröffnete Spezial-Geschäft  
**Karl Richter**, Kaiserstraße Nr. 201, Eingang Waldstraße.  
Telefon Nr. 2940.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

<b>Samstag, 28. März 1931</b>	6.15 u. 6.45 Morgengymnastik. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten dienst. 12.30 Vorträge (Schallplattenkonzert). 13.00 Unterhaltungsmusik. 13.30 Wetter- und Schnebericht, Nachrichten dienst, Bericht über die Beschaffenheit	der Schwarzwaldtraben. Anschließend bis 15.00: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 15.20—16.20 Stunde der Jugend. 16.30 Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Sportbericht. 18.15 Vortrag Dr.-Ing. G. G. Vöhrer: Die Vergrößerung der Flugzeuge.	18.55 Vortrag von Dr. Walter Benjamin Berlin. 19.20 Spanischer Sprachunterricht. 19.45 Sieterrische Läng. 21.15 Pina-Pong, ein Mixed-Spiel in 25 Partien. 22.15 Nachrichten dienst, Wetterbericht. 23.30—24.00 Tanzmusik auf Schallplatten.
-------------------------------	---	--	--

**OWIN** sämtliche neuen und älteren Modelle in der bekannt guten Ausführung stets vorrätig.  
Sämtliche übrigen Geräte der bekannten Firmen Siemens, Telefunken, Saba, Nora, Mende, Lumophon, Grawor, Graßmann u. a. Unverbindl. Vorführung auch zu Hause. Fachmännische Beratung u. Bedienung.  
**RADIO- und SCHLAILE**  
MUSIK-HAUS  
KARLSRUHE • Kaiserstrasse Nr. 175  
Telefon 339 Eingang rechts, 2. Stock.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. März 1931.

Tödlicher Verkehrsunfall in der Kaiserstraße

Von einem Lastkraftwagen überfahren.

In der Kaiserstraße zwischen Karl- und Waldstraße ereignete sich am Samstag nachmittag 1/4 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Radfahrer, der in der Richtung Kaiserstraße-Waldstraße fuhr, wollte anscheinend ein großes Lastauto überholen. Als er schon vor dem Lastauto war, machte das Auto eine scharfe Wendung nach links, so es einem an der Südseite der Straße haltenden Fuhrwerk ausweichen mußte. Der Radfahrer machte ebenfalls eine schnelle Wendung, er blieb aber anscheinend im Straßenbahngleis hängen, kam zu Fall und stürzte so unglücklich unter das Lastauto, daß ihm das rechte Vorderrad des schweren Wagens direkt über den Kopf fuhr. Der Unglückliche war auf der Stelle tot.

Der Erkennungsdienst war nach wenigen Minuten zur Stelle, zur Prüfung der Schuldfrage. Eine halbe Stunde lang war der gesamte Verkehr zwischen Waldstraße und Kaiserstraße gesperrt, da der mit 200 Zentnern beladene Lastwagen, durch den der Verunglückte überfahren worden war, quer in der Fahrbahn stand. Wie wir erfahren, handelt es sich bei dem Verunglückten um den verheirateten 31 Jahre alten Verwaltungsjetretär Adolf Bloschle, Wuppstraße 1.

Der Polizeibericht meldet über den tödlichen Unfall: Am Samstag nachmittag, gegen 4 Uhr, ereignete sich auf der Kaiserstraße zwischen Karl- und Waldstraße ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem der 31 Jahre alte, verheiratete Verwaltungsjetretär Adolf Bloschle, Wuppstraße 1, den Tod fand. Der Verunglückte fuhr auf seinem Fahrrad in östlicher Richtung durch die Kaiserstraße und war im Begriff, einem vor dem Hause Kaiserstraße Nr. 207 stehenden britischen Wagen links vorzuziehen. Als bis jetzt noch ungeklärter Ursache kam das Fahrrad ins Rutschen und Bloschle stürzte von seinem Fahrrad nach links auf die Fahrbahn. Unglücklicherweise kam im selben Moment von hinten ein schwer beladener Lastwagen mit Anhänger, der den Gehsteig überfuhr. Der Tod trat auf der Stelle ein. Durch den Vorkall hatte sich in kurzer Zeit eine nach Hunderten zählende Menschenmenge angesammelt. Der Verkehr wurde einige Zeit gestört, auch die Straßenbahn mußte umgeleitet werden. Polizei und Erkennungsdienst erschienen alsbald an der Unfallstelle und machten die nötigen Aufnahmen. Der Lastkraftwagen wurde polizeilich sichergestellt. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Todesfall: Im Alter von 66 Jahren verstarb gestern eine in weitesten Kreisen der hiesigen Bevölkerung bekannte und angesehene Persönlichkeit, Herr Ferdinand Miller, früherer Hauptassistent und Proturist des Banthauses Strauß u. Co. Gebürtig in Ulm, trat der Berufsstand im Jahre 1886 als junger Bankbeamter bei dem Banthaus Strauß u. Co. ein, wo er nach wenigen Jahren den Vertrauensposten des Kassiers übertrug bekam. Diese Stellung hat er über vier Jahrzehnte inne gehabt. Er hat sich während dieser langen Jahre durch sein lebenswürdiges Wesen zahlreiche Freunde erworben. Es ist diesen Karlsruheern noch in Erinnerung, wie er, ganz besonders in den schlimmen Zeiten der Inflation, die Geschäfte des Kassiers und den Verkehr mit dem Publikum in bewundernswerter Weise gemeistert hat. Infolge eines Leidsens war er vor etwa zwei Jahren gezwungen, die ihm lieb gewordenen Beschäftigung aufzugeben. Leider durfte er sich nur kurze Zeit des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen.

Der Wochenmarkt war am Samstag sehr gut versehen mit Gemüse, Eiern und Butter. Auch Geflügel wurde in großem Umfange angeboten. Etwas geringer, aber durchaus reichlich, war der Vorrat an Obst. Das Interesse war im allgemeinen für alle Waren recht lebhaft, bis auf Obst, das nur wenig Liebhaber fand.

Kindertransport. Die vom Verein Jugendhilfe im Karlsruher Kinderkolonien Donauerschlingen, sowie in den Kinderheimen Friedenweiler und Steinbad untergebrachten Kinder kehren nach sechs-wöchentlicher Kur hierher zurück. Von Friedenweiler treffen die Kinder am Montag, den 23. d. M., 19.58 Uhr hier ein. Am Dienstag, den 24. d. M., um 17.53 Uhr kommen die Kinder von Steinbad und um 19.58 Uhr die Kinder von Donauerschlingen hier an.

Schloßkirche. In der Abendstunde kommen von dem Altmeister Schütz, einem Vorläufer Bachs drei biblische Szenen für Soli, Chor, Streichinstrumente und Orgel zur Aufführung. Solisten: die Damen Nütlicher, Kaupert, und die Herren Linder und Schneider. Beim Ausgang wird zur Unterstützung bedürftiger Konfirmanden um eine kleine Gabe gebeten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft, e. G. m. b. H. in Karlsruhe hat am Dienstag, den 21. März 1931, abends 8 Uhr, in einem Vortrag, Ein Besuch des Vortrags ist allen Interessenten anzuempfehlen.

Stroverlauf der Firma W. Boländer.

Die heutige Anzeige der Firma W. Boländer zeigt den Beginn ihres Stroverlaufes an. In allen Abteilungen werden besonders preiswerte Artikel gebracht. Auch die Einheitspreisliste wird mit neuen, ganz außerordentlich vorteilhaften Angeboten ausgestattet.

Was der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“ erzählt.

Eine Unterredung mit Kapitän zur See Lindau — „Die Weltreise war ein großer Erfolg für das Deutschtum“ — Im Herbst neue Weltreise des Kreuzers „Karlsruhe“.

Der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“, Kapitän zur See Lindau, trat am Samstag in Karlsruhe ein, um auf Einladung der Stadt am Abend im überfüllten Konzerthaus einen Vortrag über die Weltreise des Patenschiffes der Stadt Karlsruhe zu halten. Kapitän Lindau, der am Vormittag dem badischen Staatspräsidenten und Verbrüderungsmitglied Dr. Hinzler einen Besuch abstattete, hatte die Freundlichkeit ein Mitgedächtnis unserer Redaktion zu einer Unterredung, die wir hier folgen lassen, zu empfangen.

Die Beziehungen zwischen dem Kreuzer „Karlsruhe“, dem einzigen Schiff unserer kleinen Marine, das den Namen einer badischen Stadt trägt, sind, das zeigte der Vortrag des Kommandanten Kapitän zur See Lindau am Samstag im überfüllten Konzerthaus,



Der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“.

die denkbar besten. Das Badnerland, vor allem die badische Landeshauptstadt, ist stolz auf sein Patenschiff, das auf einer längeren Weltreise den Namen „Karlsruhe“ hinausgetragen hat in fremde Länder, um draußen den Tausenden von Deutschen in aller Welt heimatische Grüße zu überbringen und ihnen neue Kräfte zu vermitteln im Kampfe um die Anerkennung und Achtung des Deutschtums. Gern ist der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“, Kapitän zur See Lindau, der Einladung der Stadt Karlsruhe gefolgt, über die Weltreise des Patenschiffes der Karlsruher Bevölkerung zu berichten. In liebenswürdiger Weise gab uns Kapitän zur See Lindau, Dank der freundlichen Vermittlung des 1. Vorsitzenden des Marinevereins Karlsruhe, Kapitänleutnant a. D. Dr. Grimm, Gelegenheit, mit ihm vor seinem erfolgreichen Vortrag, wenn auch nur kurze Zeit, über die Eindrücke auf der Weltreise zu plaudern. Bereitwillig beantwortete er alle an ihn gestellten Fragen. Man merkte es diesem sympathischen Seemann, während er in seiner schlichten, eindrucksvollen Art über die Tage in Afrika und Südamerika erzählte, deutlich an, wie stolz er ist, daß er draußen auf bevorzugtem Posten wertvolle Pionierarbeit für das Deutschtum leisten konnte.

Nach kurzem herzlichen Gruß waren wir gleich mitten im Gespräch über die herrlichen Tage der Weltreise des Kreuzers „Karlsruhe“, die, wie der Kommandant erklärte, ein voller Erfolg für das Deutschtum bedeutet.

Auf die Frage nach

dem Ergebnis der Weltreise

sagte Kapitän Lindau: „Wir sind außerordentlich zufrieden mit unserer Reise, die in Gebiete führte, die vom nationalen Standpunkt sowohl für die Befähigung als auch für das Deutschtum besondere Beachtung verdienen. Ueberall draußen in der Welt fanden wir eine Begeisterung, die vielleicht am eindrucksvollsten in unseren ehemaligen Kolonialgebieten, besonders in Südwestafrika, war. Es waren erhebende Stunden, die die Befähigung des Schiffes in dem Kreise der Auslandsdeutschen erleben durften, die voll Dankbarkeit waren, nach all den schweren Schicksalsschlägen in ihrer neuen Heimat wieder ein Gruß aus dem deutschen Vaterlande zu erhalten. Die Weltreise unseres Kreuzers hat zweifellos zur Stärkung des Deutschtums im Ausland wesentlich beigetragen.“

„Was war der stärkste Eindruck auf Ihrer Reise, Herr Kapitän“, fragte ich neugierig, und prompt kam die Antwort:

„Mein stärkster Eindruck auf der Reise war, daß wir wieder draußen in der Welt Achtung genießen. Selbst die Engländer in den ehemals deutschen Kolonialgebieten erklärten, daß man einem Volke wie dem Deutschen auf die Dauer die Kolonien nicht entziehen könne. Die Aufnahme bei den amtlichen englischen Stellen war zuvorkommend und höflich, und unsere Leute hatten sich sehr rasch mit der einheimischen Bevölkerung angefreundet.“

Während war die Anhänglichkeit der Astaris,

die den Führer der Schutztruppe in Deutsch-Südwest während des Krieges, General von Lettow-Vorbeck noch heute wie einen Halbgott verehren. Die Astaris kamen während unserer Anwesenheit in den afrikanischen Gemäisern teilweise in mehreren Tagereisen herbei, um das deutsche Schiff zu sehen. Hocherfreut waren sie über ein Bordfest, das wir für die Astaris veranstalteten und bei dem einer der Astaris die Grüße des Stammes übermittelte. Es war nur eine Selbstverständlichkeit, daß wir außer an den Gefallenen-Ehrenmalern der Deutschen und Engländer auch an dem Gefallenen-Denkmal der Astaris Kränze niederlegten.

Mit einer der erhabensten Erinnerungen an unsere Weltreise war die große Freude der deutschen Auslandsjugend, ein deutsches Schiff zu sehen. Diese Jugend, die in Afrika und Brasilien zu uns an Bord kam, kannte ihr Vaterland noch gar nicht. Wir haben dieser Jugend auf unserer Weltreise ein Stück Deutschland gezeigt. Es war ergreifend, wie namentlich in Afrika die deutsche Jugend, die dort in deutschen Schulen unterrichtet wird, in Massen herbeiströmte.“

„Haben Sie, Herr Kapitän, auf der Weltreise auch Landsleute unserer engeren Heimat angetroffen?“, war eine meiner nächsten Fragen, die bereitwillig beantwortet wurde.

„Wir haben“, so plauderte Kapitän Lindau, selbstverständlich draußen vor allem in Südamerika zahlreiche Besucher angetroffen. Es ist ja überhaupt charakteristisch, daß die Süddeutschen draußen in der Welt in viel größerer Zahl anzutreffen sind, als die Angehörigen der anderen deutschen Stämme. Besonders in Brasilien begegneten uns viele Badener, die voll Dankbarkeit und Ehrung über den Besuch des Schiffes waren. Ich habe gerade darüber dem Herrn Staatspräsidenten im heutigen Besuch ausführlich berichtet. Nachdem wir noch ausführlicher über den Besuch des Kreuzers in den südamerikanischen Gewässern gesprochen hatten, stellte ich an Kapitän Lindau die Frage:

wie sich das neue Schiff auf der Weltreise bewährt habe.

„Der Kreuzer „Karlsruhe“ hat sich, erwiderte mir der Kommandant des Schiffes, auf seiner ersten größeren Reise ausgezeichnet bewährt. Es ist ein vorzügliches Motorschiff, mit dem wir besonders interessante Versuche in den südlichen Gewässern unter anderen Temperaturverhältnissen vornehmen konnten, die für die zukünftigen Schiffsbauten sehr wertvolle Fingerzeige geben dürften. Wir sind während unseres südamerikanischen Aufenthaltes in Bahia zusammen mit einem internationalen Geschwader eingelaufen und ich muß offen sagen, daß wir unter den dort ankommenden englischen und amerikanischen Schiffen im Hinblick auf unseren kleinen Tonnagehaft das Modernste waren. Unsere Leute fanden übrigens in Bahia im fremdsprachlichen Verkehr besonders mit den amerikanischen Marineoffizieren.“

„Und nun Herr Kapitän,

welche Reisepläne hat der Kreuzer „Karlsruhe“ für 1931? war meine letzte Frage, da die Zeit drängte.“

„In den nächsten Monaten“, so erzählte mir Kapitän Lindau, wird der Kreuzer „Karlsruhe“ im Heimatdienst und in der Ausbildung Verwendung finden, um dann im Hochsommer an den beabsichtigten Marine-Manövern teilzunehmen. Im Herbst dieses Jahres wird dann das Schiff zu einer neuen Weltreise auslaufen, die sich über ein volles Jahr erstrecken soll. Diese Weltreise wird der Kreuzer unter einem anderen Kommandanten antreten, da im allgemeinen ein Schiff unter demselben Kommandanten nur eine größere Auslandsreise unternimmt.“

Kapitän Lindau berichtete mir zum Schluß dann noch, mit welcher großer Befriedigung die Fußballmannschaft seines Schiffes an Ostern letzten Jahres von Karlsruhe nach Kiel zurückgekommen sei und wie sehr er hofft, die Karlsruher Rhönzimmernschaft einmal auf dem Kreuzer „Karlsruhe“ begrüßen zu können. Es seien nach den Schilderungen der Mannschaft unergiebige Tage in Karlsruhe gewesen, an die jeder Einzelne immer gerne wieder zurückdenkt.

Als wir uns verabschiedeten, betonte Kapitän Lindau nochmals mit besonderer Genugtuung, daß das Interesse des Binnenlandes an der deutschen Marine erfreulicherweise sehr groß sei.

„Ich habe“, so schloß er unsere Unterhaltung, „heute sogar eine Einladung des Bürgermeisters von Rehl zu einem Vortrag über die Weltreise des Kreuzers „Karlsruhe“ erhalten, der ich hoffentlich nachkommen kann.“

Mit einer freundlichen Einladung zum Besuch des Patenschiffes der badischen Landeshauptstadt ist dieses interessante Gespräch mit dem Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe“ beendet, das einen wertvollen Einblick in die praktische Wiederarbeitsarbeit der deutschen Marine gab.

Richard Volderauer.

Frauen, was ist das?

Nur wundervoller Tannenduft! Kein Kopfweh mehr! Nur reine Luft!

Sehr sparsam, billig und bequem! Nicht hart, nicht flüchtig, sondern Crem!

Dies Mittel macht die Arbeit leicht! In Qualität bleibt's unerreich!

Der große Vorzug, den es hat: „Es schafft rasch Hochglanz, macht nicht glatt!“



Beachten Sie bitte die Ausgabe dieser Zeitung vom 25. März.



### INGENIEURSCHULE ZWICKAU-SACHSEN

Eintragung höhere technische Lehranstalt  
Lehrgänge für Maschinen-,  
Elektro-, Betriebs-Ingenieure  
und Ziegler-Ingenieure  
Lehrgänge für Maschinen-,  
Elektro- und Chemotechniker



## Keine Seereise Bietet mehr

**NORDKAR  
POLARFAHRTEN**  
1931

POLARFAHRT 10. JULI - 4. AUG. D. SIERRA CORDOBA. VON RM 130. AN / NORDKAPFAHRT 1. - 19. JULI D. LOTZOW. VON RM 290. AN / NORDKAPFAHRT 2. JULI - 5. AUGUST D. LOTZOW. VON RM 290. AN / NORDKAPFAHRT 4. - 24. AUGUST D. SIERRA CORDOBA. VON RM 490. AN

### Radio-Gelegenheitskäufe

Um Platz zu schaffen für Neueingänge geben wir folgende Apparate sehr preiswert ab:

Apparat	Preis	heute
Siemens Nebenschl.	92,-	m. R. 48,-
Siemens Verstärker	172,50	79,-
Siemens Nebenschl. einstell. Vor.	46,-	16,-
Siemens Nebenschl. einstell. Vor.	120,-	79,-
Siemens Nebenschl. einstell. Vor.	99,-	59,-
Telefunken Triode	68,-	28,-
Telefunken T 10	41,50	18,-
Telefunken Triode	185,-	79,-
Telefunken Triode	189,-	79,-
Telefunken Kurzw. Spezial	275,-	160,-
Telefunken T 40 B	320,-	190,-
Telefunken T 90 W	728,-	375,-
Telefunken T 90 W	135,-	15,-
Telefunken T 90 W	45,-	15,-
Telefunken T 90 W	55,-	22,-
Telefunken T 90 W	89,-	18,-
Telefunken T 90 W	102,-	28,-

Funk-Apparatehaus Zentrum,  
Lammstr. 12a KARLSRUHE Telefon 6738

## Ada KÄSE

Der gute wundervolle  
Ada-Käse ist in den  
verschiedensten Sorten  
jetzt auch in  
**KARLSRUHE**  
zu haben. Fragen Sie  
bei Ihrem Kaufmann  
nach dem so sauberen,  
so preiswerten und so  
schmackhaften Ada-Käse  
(von 10 Pfg. an). Sie kaufen  
keinen anderen mehr!

### Häuser / Geschäfte

**Hypotheken** vermittelt  
Ackermann, Kriegsstr. 86  
Tel. 5316 (alter Bahnhof).

### Landhaus

1/2 Stunde v. B. Baden,  
zu 5000 M. zu  
verkaufen. Offert. unt.  
980 an d. Bad. Pr.

### Wirtschaft mit Mehlgerei

in guter Lage von  
Karlsruhe an tüchtige,  
lautstimmige Betriebs-  
leute sofort zu verpäch-  
ten. Angebote unter  
E 13443 an die Ba-  
dische Presse.

### Kleines Hotel

zu verpachten 3-4000  
M. erforderlich

### Haus mit Laden

in Vorort, bei 3000 M.  
Anzahlung verkauft  
M. Kufam,  
Berrenstr. 38.

### Rachweiser gute Mehlgerei

d. d. Ans. in Karls-  
ruhe ob. gr. Anstalt  
in Unterboden zu ver-  
kaufen. Offert. unt.  
unter R. 3117 an  
Ma-Gauleiten &  
Wogler, Karlsruhe.

### Gute Existenz

vollständig eingerichtet. Elektro-Inst. Geschäft  
wegen Todesfall sofort billig zu verkaufen.  
Ang. unt. Nr. 3114 an die Badische Presse.

### Einfamilienhaus

in ruhiger, freundlicher Villenwohnanlage von  
Karlsruhe, mit 7 Zimmern, viele, Bad,  
Bremden- und Mädchenzimmer, Zentralheizg.,  
Garten usw. für nur 35 000 Mark per sofort  
zu verkaufen. Offert. unt. E. 3. 6310  
an die Badische Presse Gültig Hauptpost.

### Durlach - Lußgebiet

Obstgrundstück, ca. 11 Ar, als  
**Wauslas**  
betriebs geeignet, zu verkaufen. (20123)  
Näher: Buchardt, Bergbauland, Hauptstr. 192

### Kapitalien

**Bausparvertrag**  
E. 23. D., v. Beam. zu  
kaufl. gefucht. Off. u.  
E 39 an die Bad. Pr.

### 40 000 bis 50 000 RM.

auch geteilt, als 1.  
Hypothek auf nur er-  
haltene Miet- u. Wohn-  
u. Geschäftshaus, aus-  
zuweisen. Ang. unter  
E 704 an Bad. Presse.

### 1000 b. 1500 M.

gegen Sicherheit, Ein-  
reden und monatliche  
Rückzahlung. Angebote  
unter E 20159 an die  
Badische Presse.

### Darlehen bis 600 Mark

kurzfrist., ges. Sicher-  
heit real und bisfret  
zu vergeben. Angebote  
unter E 685 an die  
Badische Presse.

### 15 000 Mk.

auf gute Hypothek, Haus in guter Lage  
Karlsruhes, ganz im Grünen, gefucht  
bei gutem Zins. Evtl. würde für Zins  
gut mögl. Zimmer mit voller Benutz.  
Bad, Zentralheizg., Telefon im Hause  
gegeben. Angebote unter R 897 an die  
Badische Presse.

### Beteiligung

mit Einlage von 50 000,- (ev. mehr)  
wünsch. Kaufmann an nur gut eingeführtem  
Geschäft, das eine Rentabilität nachweisen  
kann. Gefuche mit genauen Angaben der pers.  
Verhältnisse und von Referenzen werden ver-  
traulich behandelt unter E 13448 an die Ba-  
dische Presse.

### Hypotheken-

selber stehen zur Verfügung bei (13725)  
Julius Zimmer, Bankprokurist a. D.  
Boedstr. 6, Karlsruhe, Tel. 2590.

### Beamtenkredite

an Reichsbeamte bzw. an solche Staats- u. Kommu-  
nalbeamte, die Cessionen gemäß § 411 B. G. B. vor-  
nehmen können, vergibt zu günstigen Bedingungen  
bei schnellster Erledigung  
**Industrielle Garantie A.-G., Berlin W 8**  
Kronenstr. 12-13. Ruf: Zentrum A 4 3357

### KREDIT an Beamte und Pensionäre

langfristig ohne Wechsel, ohne Bürgerschaft, ohne Lebensversiche-  
rungsabschluss, ohne Genossenschaftszwang wird gewährt.  
Angebote unt. Nr. E 13424 an die Bad. Presse. Rückporto erbeten.

### Villa

beim Bahnhof, auch  
geeignet f. Einbuden-  
verbindung, 8 Zimm.  
u. reichl. Zub., preis-  
wert zu verk. Offert.  
unter E. 3. 6323/213450  
an die Badische Presse  
Gültig Hauptpost.

### Haus

Karlsruhe, Bu-  
lach od. Peters-  
heim zu kaufen  
geucht. Off. nur  
v. Selbstverkaufl.  
erbeten u. E 13440  
an d. Bad. Presse

### Etagenhaus

5. Mühlburger Tor,  
mit schönem großen  
Garten und 3 mal 5  
Zimmer-Wohnungen,  
für nur 32 000 M. bei  
etwa 15 000 M. Ans.  
zu verkaufen. An-  
gebote unter E 13494  
an die Bad. Presse,  
Hl. Hauptpost.

### Grundstück

mit groß. Obstgarten,  
14,75 Ar, an der Süd-  
endstraße zu verkaufen.  
Angebote unt. E 3228  
an die Bad. Presse.



# HORCH 8

die  
**VERWIRKLICHUNG**  
eines  
*Programms*

„Wenn diese Wagen das Doppelte kosteten,  
wäre ihre Qualität manchem offensichtlicher.“

Unwillkürlich spielt der Preis bei der Bewertung eines Automobils  
eine qualitätsbetonende Rolle. Man ist in Deutschland gewöhnt, für be-  
stimmte Höchstleistungen internationaler Fabrikation eine untere Preis-  
grenze anzunehmen, die weit über der Preislage der Horch-Typen liegt.

So begegneten wir auf der diesjährigen Internationalen Automobil-  
Ausstellung in Berlin bei manchem Käufer, ja besonders bei Fachleuten,  
immer wieder der staunenden Frage: „Wie ist es möglich, daß die Horch-  
werke diese Qualität, diese selten schönen, konstruktiv reifen und tech-  
nisch vollendeten Wagen zu einem solchen Preis liefern können?“

Es erscheint uns daher notwendig festzustellen, daß Horch 8 nach  
internationalem Standard gemessen, nicht billiger ist — und es bei  
seiner Qualität auch nicht sein könnte — als andere Weltmarken der  
ersten Klasse. Lediglich der Wegfall von Transport und Zoll gibt Horch 8  
auf dem deutschen Markt seinen ungewöhnlichen Preisvorsprung.

Mit anderen Worten: unser langjähriges Ziel ist erreicht. Die be-  
wußte Konzentration auf die Vervollkommnung eines Konstruktions-  
prinzips hat Horch 8 auf Weltpreisniveau gebracht.

### PREISE AB WERK

Horch 8	4 Liter	von RM 8.975.— bis RM 10.950.—
Horch 8	4,5 Liter	von RM 9.840.— bis RM 14.500.—
Horch 8	5 Liter	von RM 14.800.— bis RM 18.750.—

# HORCH 8

HORCHWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

### zuverläss. Kaufmann

Immobilien  
auf d. Badische Wetz-  
nau bei Badolzell, 7  
Zimmer u. allem  
mod. Zubehör. Bild  
auf d. Bodenbel. und  
Wipen, Feuerfret, zu  
verk. bzw. gegen ab-  
stige Bild in Karls-  
ruhe zu verkaufen.  
G. v. Fleischmann,  
Auguststr. 9,  
Telefon 2724.  
(13249)









# Badische Chronik

Sonntag, den 22. März 1931.

der Badischen Presse

47. Jahrgang. Nr. 137.

## Die Farbe in der Denkmalspflege.

Pro:

### Dr. Hirsch rechtfertigt sich.

Unter dem Titel „Der Fall Bonelli“, der auf einen Angriff gegen Friedrich Weinbrenner anspielt, veröffentlicht Ministerialrat Dr. Hirsch eine Rechtfertigungsschrift, die einige grundsätzliche Bemerkungen zu den Methoden der Denkmalspflege und einige Nachweise zur ursprünglichen farbigen Gestaltung der umstrittenen Weinbrennerbauten enthält. Mit dieser Schrift ist Dr. Hirsch einem konzentrischen Angriff zuvor gekommen, den der Bund deutscher Architekten, Landesbezirk Baden, gegen ihn organisiert hat. Der Streit um die farbige Behandlung der Baudenkmäler, die in den letzten Jahren unter Leitung von Dr. Hirsch erneuert worden sind, und um die Methode und Organisation der staatlichen Denkmalspflege in Baden überhaupt, ist damit in ein entscheidendes Stadium getreten.

Wir lassen hier unter vorläufiger Zurückstellung eigener Äußerungen beide Parteien zu Wort kommen, den Angegriffenen mit einigen Stellen aus der erwähnten Schrift, die Gegenstücke mit ihren grundsätzlichen Auslassungen und ihrer Eingabe an die Regierung.

gen. Maurermeister Müller machte sich zugleich verbindlich, bei den Privathäusern am Schloßplatz je eine Arkade und einen Pfeiler „inclusive des Anstrichs unter den Arcaden und der Reparation des Verputzes“ für 3 fl. 30 Kr. und „die Seitenfassaden der Eckhäuser innerhalb der Gassen“ für 2 fl. 30 Kr. zu übernehmen. Ausweislich der Schlussaufstellung von G. Künzle und J. M. Müller vom 4. März 1815 sind diese Fassaden „mit gelber Farbe zweimal“ angestrichen worden. Auch aus Anlaß der „Veraccorrdierung wegen Verzierung und Anstrich des hinteren Kanzleigebäudes“ vom 27. Juni 1820 erfahren wir, daß „die ganze Fassade des Hauses mit einer gelblichen Wasserfarbe“ anzustreichen war. Aber man beachte wohl, daß diese Angaben sich nur auf die Rückflächen beziehen. Die Haussteine der „Gewänder und Gurt“ und „das Hauptgesims mit der Attique“ sind „mit Ockelfarbe gestrichen“, und das letztere „gesandelt“ worden. Den Architekturteilen sollte mit dieser Technik natürlich, und zwar auch dann, wenn solche Glieder nur in Fuß oder Holz behelfsmäßig ausgeführt waren, der Charakter eines Haussteines verliehen werden. Für Haussteine kamen aber ihrer Natur nach nur die Farben rot oder grau in Frage. Mit diesen Feststellungen ist für den ganzen Schloßplatz und für andere wichtige Gebäude Karlsruhes die farbige Behandlung zur Zeit Weinbrenners, und zwar hier zum ersten Male, nachgewiesen. Beim Umbau des Hauses Schloßplatz 11 im Jahre 1914 hat der Nachweis von Resten gelber Farbe auf den Rückflächen den Verfasser zu der Farbgebung angeregt, die im weiteren Verlauf dem ganzen Schloßplatz, soweit es eben nach dem Erhaltungszustand der Form möglich ist, die Harmonie der Farbe geben soll. Auf dem Weg von den einfachen Bürgerhäusern

des Schloßplatzes zum prächtigen Schloße selbst muß mit der Form auch die Farbe gesteigert werden. Gegenüber den einfarbigen toten Häusern der ersten Periode von Karlsruhe hat die Steigerung in der Zweifarbigkeit des Schloßes bestanden. Durch am Schloßturmfestgestellte Farbenspuren kann nachgewiesen werden, daß an diesem und somit auch am ersten Schloß Karl Wilhelms die Architekturglieder wie in Bruchsal rot, kräftig rot, und die Flächen gelb gewesen sind. Die geänderte Form des Schloßes unter Karl Friedrich mußte eine von der ursprünglichen abweichende Farbgebung, und die veränderte Farbgebung der Häuser am Schloßplatz unter Karl Friedrich mußte eine andere Steigerung von diesen Häusern zum Schloß zur Folge haben. Die Steigerung vom grau-gelb dieser Häuser zum grau-rot des Schloßes, die noch durch die weiße Fassung des plastischen Schmudes und durch die Vergoldung der Gitter erhöht wird, ist einer kolorierten Lithographie des Schloßes entnommen, die unverkennbar den Hofator der Flächen zeigt. Auf diesem Blatt sind auch stark betont die weißen Verzierungen am Turmhelm zu sehen. Die Grabreliefs aus Blei sind ornamental ausgeformt und an der oberen Endigung mit Guirlanden aus Blei, die in der Beurkundung v. S. 1785 ausdrücklich erwähnt werden, verbunden. An diesem überkommenen Bestand hat die Renovation i. S. 1930 nichts geändert. Nur der weiße Anstrich, durch den diese Verzierungen i. S. 1785 sichtbar gemacht worden sind, ist erneuert worden. Wer an dieser Verzierung Kritik übt, verurteilt, ohne es zu wissen, nicht den Geschmack des Renovators, sondern den Wilhelm Jeremias Müllers und den Geschmack des 18. Jahrhunderts, an dessen überkommenem Kunstgut der gewissenhafte Renovator nichts geändert hat.

## Contra: Einwände und Beforgnisse.

Vom Landesverband Baden des Bundes Deutscher Architekten wird uns geschrieben:

Vor einiger Zeit berichteten wir über eine Eingabe, die eine Anzahl von Vereinen und Verbänden an die badische Staatsregierung gerichtet haben, wegen der bedauerlichen Behandlung, die eine Reihe hervorragender badischer Baudenkmäler durch die staatliche Denkmalspflege erfahren hat. Von der angerufenen Staatsregierung haben die Unterzeichner der Eingabe eine Antwort bisher nicht erhalten. Auch die Stelle, gegen deren Tätigkeit die Eingabe sich wendet, hüllt sich in Schweigen. Aber man hätte eigentlich erwartet, daß dies Urteil so vieler, unzweifelhaft berufener Stellen ihr hätte Anlaß geben müssen, ihre Tätigkeit zu revidieren. Man kann es zwar verstehen, daß Herr Ministerialrat Dr. Hirsch es nicht ganz leicht finden mag, sich mit der einseitigen Beurteilung jener Tätigkeit als Denkmalspfleger auseinanderzusetzen, wie sie die Eingabe und die ihr beigefügten Gutachten darstellten. Aber wer so unbedenklich um fremde Meinungen glaubt, sich nur auf das eigene Urteil verlassen zu können, der sollte für die eigene Leistung, wenn sie solchen Schiedspruch finden, selber eintreten, auch in der Desfinitivität.

Man zieht statt dessen andere Wege vor. Gewisse Druckmittel sollen anscheinend angewandt werden, um für die Zukunft unangenehme Kritik zu unterbinden. Daß auch der Versuch vorliegt, die Sache auf das parteipolitische Gleiis zu verschieben, sei nur als charakteristische Zeitercheinung angemerkt.

Es ist deshalb auch sehr zu bedauern, daß die Ministerien, denen die Betreuung der Denkmalspflege obliegt, glauben, es sei ihre Aufgabe, in erster Linie nicht dies festzustellen, ob die Denkmalspflege in Baden so gehandhabt wird, wie es gefordert werden muß, sondern glauben, zunächst einmal dafür sorgen zu müssen, wie für die Zukunft eine freiwillige Kritik, wie sie seit an der staatlichen Denkmalspflege geübt wurde, verhindert werden könne, natürlich wegen Gefährdung der Staatsautorität.

Daß man einen angestrichenen Beamten deuten will, entspricht vielleicht einem anerkenntenswerten Gefühl von Kollegialität. Aber es wäre hier vielmehr zu erwarten gewesen, daß die beteiligten Ministerien sich die Frage vorzulegen hätten, wie es zu einer so einseitigen Beurteilung der Tätigkeit der staatlichen Denkmalspflege kommen konnte, und ob diese Kritik berechtigt ist. Die von berufener Seite erstatteten Gutachten sollten ihnen zeigen, daß hier allerdings von ihnen ein Eingreifen im Interesse der ihnen anvertrauten Bau- und Kunstdenkmäler gefordert werden muß, auch wenn sie dabei vor unangenehme Entscheidungen gestellt sein sollten. Wesentliches muß es hier sein, einen Weg zu finden, bestehende Unzulänglichkeiten zu beseitigen, als berechtigter und notwendiger Kritik zu unterbinden.

Die Frage der Erhaltung und Pflege der uns überkommenen Baudenkmäler ist eine durchaus öffentliche Angelegenheit, keine

„Privatsache“ der mit ihr besetzten Dienststellen. Niemand kann mehr berufen sein, hierzu seine Stimme zu erheben, auch öffentlich, als die Persönlichkeiten, denen Staat und Städte die Erziehung des künstlerischen Nachwuchses, die Lehre von Kunst- und Kunstgeschichte und die Pflege der Kunstsammlungen anvertraut haben.

Es ist der entscheidende Fehler in der Organisation der staatlichen Denkmalspflege, daß sie eine geordnete Mitarbeit der im Lande vorhandenen Kräfte nicht kennt. Sie untergeht sich darin sehr zu ihrem Nachteil von der Ordnung dieses Aufgabenbereiches in fast allen anderen deutschen Ländern. Eine hohe Stelle, von der wir zu wissen glauben, daß sie diesen Dingen persönliche Teilnahme entgegenbringt, hat bei einer Besprechung gewünscht, daß Abhilfe vielleicht geschaffen werden könne durch Wiederherstellung der ehemaligen Ministerialbaukommission. Dieser Kommission gehörten die Baureferenten der verschiedenen Ministerien und andere in sie berufene Baukünstler an. Ihre Aufgabe war die Beurteilung größerer staatlicher Bauvorhaben. Die Kommission ist wohl nie offiziell aufgelöst worden. Aber sie wurde seit etwa 15 Jahren nicht mehr einberufen, nachdem sie fast einstimmig einen Entwurf von Ministerialrat Dr. Hirsch abgelehnt hatte. Wenn diese Kommission nun wieder ins Leben gerufen werden sollte, so wäre es doch nach diesem Vorgang undenkbar, daß ihre Einberufung wie damals vom dem Ermessen des bautechnischen Referenten im Finanzministerium abhängig wäre. Sie würde dann wohl kaum zu regelmäßiger Tätigkeit gelangen.

Es sprechen aber auch andere Gründe gegen die einfache Wiederherstellung des früheren Zustandes. Erst in jüngster Zeit wurden die Baureferentenstellen im Justiz- und im Kultusministerium aufgehoben, oder vielmehr dem bautechnischen Referenten des Finanzministeriums übertragen. Nur das Innenministerium besitzt seitdem noch einen von der Staatsbauverwaltung unabhängigen Sachverständigen. Damit ist der Einfluß dieser Ministerien in Baulachen erheblich gemindert. Die Wiederherstellung der Ministerialbaukommission könnte auch nicht ohne weiteres für das Gebiet der Denkmalspflege genügen, weil in ihr uneres Wissens die Kunstwissenschaft und die freien Künste nicht vertreten waren. Auf deren Mitwirkung kann aber für die Aufgaben der Denkmalspflege nicht verzichtet werden; so wenig wie auf diejenigen Kräfte, die nicht in irgendeiner amtlicher Stellung befindlich, ihre Befähigung zu solcher Arbeit erwiesen haben.

Soll aber nun solche Kommission einen Sinn haben, so muß sie pflichtmäßig zu hören sein, bevor wesentliche Aufgaben der Denkmalspflege in Angriff genommen werden. Ihre Beschlüsse müssen für die Staatsbauverwaltung, soweit ihr solche Aufgaben zufallen, bindend sein. Auf eine freiwillige Zusammenarbeit mit einer etwa nur beratend zu hörenden Kommission zu rechnen, liegt nach den bisherigen Erfahrungen kein Anlaß vor.

Baudenkmäler sind als sichtbarer Niederschlag vergangener Epochen der Menschheitsgeschichte und als Spiegelbild des jeweiligen zeitigen Standards geheiligtes Gut. Sie zu pflegen, ist die vornehmste Pflicht eines Kulturvolkes. Soweit herrscht Einmütigkeit, über das „Wie“ der Denkmalspflege aber sind die Meinungen schon sehr weit auseinandergegangen.

Eine der wichtigsten und zugleich primitivsten Forderungen der Denkmalspflege ist wohl die, das Werk so zu erhalten, wie es auf uns gekommen, wie es gemorden ist, wobei stillschweigend, aber meist ganz zu Unrecht, unterstellt wird, das lediglich durch Patina verleierte Original liege vor Augen. Mit der mehr oder weniger vom Zahn der Zeit zernagten Epidermis der körperlichen Substanz ist der Verlust der Farbgebung, der ursprünglichen oder derjenigen einer späteren Epoche, zu beklagen. Nur in den allerletzten Fällen werden sich Kunstwerke in der ursprünglichen Farbgebung. Da aber die Farbe die Wirkung der Form beeinflusst und mit ihr das Kunstwerk erst ausmacht, kann die ursprüngliche Form nur im Verein mit der ursprünglichen Farbe die ursprüngliche, das heißt die vom Künstler im Schöpfungsakt erlebte Empfindung auslösen. Weinbrenner sagt zwar, daß die Schönheit einer Sache nur in ihrer Form bestehe und daß deshalb Farben und Material nichts Wesentliches zur Schönheit beitragen, woraus lediglich zu folgern ist, daß bei ihm der Formbegriff härter ausgeprägt war als der Farbenbegriff. Bei Goethe war es umgekehrt.

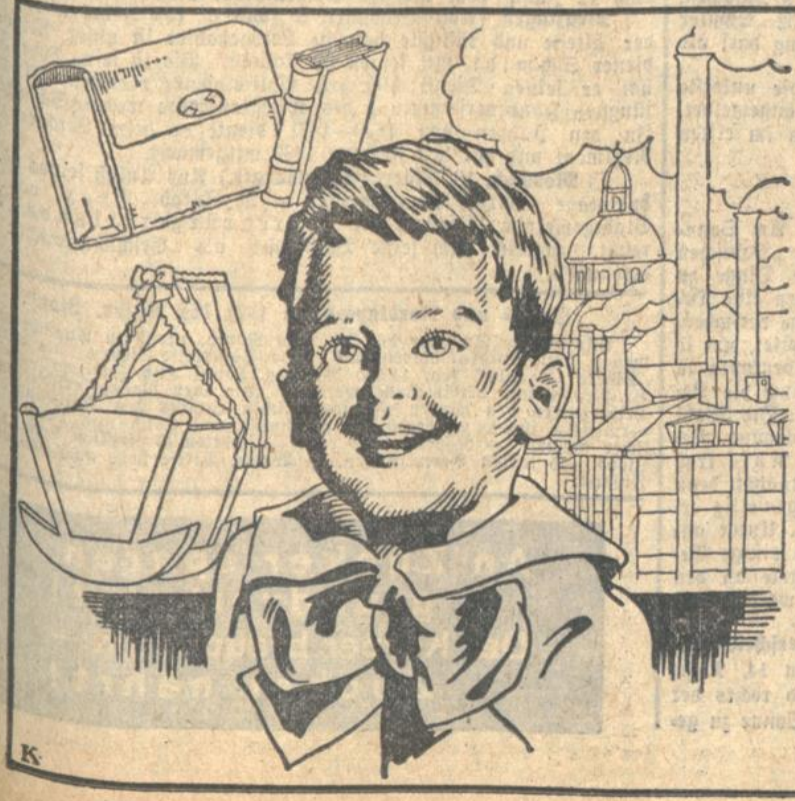
Man geht aber häufig mit dem Verlust der Epidermis nicht nur die Farbe, sondern ebenso gründlich auch die Erinnerung an sie verloren. Die Vorstellung, die man sich von einer also überkommenen Kunst macht, beruht dann auf einer irrigen Voraussetzung, und irrig und natürlich dann auch alle Schlüsse.

Prof. Widmer hat i. S. 1915 — im guten Glauben natürlich — die Behauptung aufgestellt, Weinbrenner habe in Karlsruhe überall den gleichmäßigen, das Material bedeckenden grauen Anstrich ausgedreht. Angesichts eines solchen Irrtums, der dadurch, daß er nachgelassen und nachgeschwächt wird, sich nicht in Wahrheit verwandelt, scheint es angezeigt, das wahre Gesicht der Baudenkmäler und dessen modischen Wandel an Hand authentischer Materialien nachzuweisen. ...

Das Bruchsal des 18. Jahrhunderts, die Stadt der Fürstbischöfe, ist mit einer obrigkeitlichen Bauordnung bedacht worden, die in § 16 lautet: „und sollen alle Häuser, eins wie das andere, von außen weiß angestrichen oder geputzt werden.“

Bei der Gründung von Karlsruhe hat natürlich, wenn auch in anderer Couleur, derselbe Geist wie in Bruchsal geherrscht. Die guten Architekten mußten ihre Häuser rot anstreichen. Parteilichen berichtet über die Stadt: „Das ganze gewährte bey der ziemlich gleichen Bauart und der rothen Farbe der Häuser eine eigenhümliche Ansicht. ...“ und lassen alle Häuser, eins wie das andere, von außen weiß angestrichen oder geputzt werden.“

Im Herbst 1814 ... wurde dem Maurermeister J. M. Müller der Auftrag erteilt, „General Staatskasse, der gegenwärtigen Geheimkanzlei, des neuen Kanzleigebäudes, der beiden Forthäuser und des Pavillons, welchen Stallmeister Benz bewohnt“, übertra-



## Damit Ihr Sohn im Leben vorwärts kommt —

ist eine gründliche Berufsausbildung nötig. Die Kosten dafür sind allerdings beträchtlich und vom laufenden Einkommen nur schwer aufzubringen. Aber wenn Sie schon jetzt gegen mäßige Beiträge eine Ausbildungs-Versicherung abschließen, dann steht das erforderliche Kapital zum gewünschten Zeitpunkt zur Verfügung, selbst wenn Sie den Tag nicht mehr erleben. So ermöglichen Sie Ihrem Sohn eine ungestörte Berufsentwicklung und erfolgversprechendes Schaffen im späteren Berufe.

Die Beiträge sind um so niedriger, je früher Sie abschließen!



J. G. Fischer: Mein stilles Lieb.

Schente mir, Himmel, zu Lieb und Brot.
Weiß mit in Lebens Lust und Not.
Daß ich dir danke mein stilltes Lieb.

Schente mir, der du erlöschst und schlägst.
Wenn du die Herzen und Taten wägst.
Daß ich dir danke mein stilltes Lieb.

Weiß mit, wenn sie in Ruhmes Drang
Laut erheben des Kampfes Gesang
Daß ich bewahre mein stilltes Lieb.

Wir mit, wenn sie in Ruhmes Drang
Laut erheben des Kampfes Gesang
Daß ich bewahre mein stilltes Lieb.

Rudolf Paulsen: Die Kunst, ein schweres Buch zu lesen.

Zum Tag des Buches am 22. März.

Der nach wahrer Bildung strebt, will immer über die erreichte Stufe hinaus und die nächste bestimmen. Er streift nicht...

Der ungeheure Erfolg, den geisteswissenschaftliche Werke (wie Spenglers "Untergang des Abendlandes") errungen haben, ist ein Zeichen...

Es ist in jedem Falle schade, denn es ist für den, der echte Bildung sucht, unzweifelhaft, geisteswissenschaftliche Bücher zu lesen...

Alle über den Durchschnitt gelangenen Geistesheben sind darin einig, daß wahres Lesen ein Studium mit der Feder in der Hand ist...

Das Lesen in Lesegemeinschaften empfiehlt sich nur für Fortgeschrittene. Sonst ist die Gefahr groß, daß die Ehrfurcht und der...

F. Grell: Schimidevog.

den" ein gutes, arafles, nicht aber hoch mit wenig verändertes Fremdwort...

Der zweite Teil des Wortes "iden" bildet die nähere Bestimmung zu dem Substantiv "sim". Nun können die keitlichen Sprachen...

Schlimmer ist die Verlesung und Wohnorte und durch deren Vermittlung oder auch ohne weiteres in unsere modernen Eigennamen...

So wie die Germanen verfahren sind, ist es anzunehmen auch den Römern beim Einbruch in unsern, von Keiten bewohntes Land...

So ist es auch mit unsern "Schimidevog" gegangen. Vorausgesetzt ist, daß es belanglos ist, ob für Schimidevog gelegentlich "Schimidevog" oder "Schimidevog" oder "Schimidevog" gepron...

Schriftleitung: Dr. Hermann Pauker, Karlstraße, 1 / Drauf

den" ein gutes, arafles, nicht aber hoch mit wenig verändertes Fremdwort...

Der zweite Teil des Wortes "iden" bildet die nähere Bestimmung zu dem Substantiv "sim".

Schlimmer ist die Verlesung und Wohnorte und durch deren Vermittlung oder auch ohne weiteres in unsere modernen Eigennamen...

So wie die Germanen verfahren sind, ist es anzunehmen auch den Römern beim Einbruch in unsern, von Keiten bewohntes Land...

So ist es auch mit unsern "Schimidevog" gegangen. Vorausgesetzt ist, daß es belanglos ist, ob für Schimidevog gelegentlich...

Schriftleitung: Dr. Hermann Pauker, Karlstraße, 1 / Drauf









Phönix Karlsruhe - F. B. Kastell.

Die beiden Teilnehmer der Gruppe Baden an den Trostrunden...

- Phönix: Kieble, Lorenzer, Silbermangel, Trümbrucker, Schleifer, Hengst, Varga, Schwerdtle, Schofer, Groebel, Vogel, Hornung, Föry, Huber, Schmidt, Mayer, Busse, Möhrle, Senftle, Kuder, Keller, Kastell: Ritzler

Autoanfahrt durch den Parkring ist gestattet! Vorspiel: Phönix Reizenemannsch. - Phönix Durmersheim I.

Frankonia - Bröttingen 2:1.

Dieses Privatspiel hatte einen schwachen Besuch aufzuweisen...

Das Führungsspiel konnten die Frankonia erst nach 34 Minuten...

Konzerte der Hochschule für Musik.

Sechster Abend.

Im sechsten Konzertabend der Ausbildungsclassen der Badischen Hochschule für Musik...

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. In den am Sonntag, den 22. März, in Szene gehenden drei Opern...

Kolossentheater. Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß heute Sonntag, zwei Vorstellungen stattfinden...

Badische Hochschule für Musik. Zur Mitwirkung in der am Sonntag, den 22. März, abends 8 Uhr...

Die Hier-Ausstellung der Galerie Moos, Kollerstraße 187, zeigt eine große Anzahl preiswerter Gemälde...

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 22. März.

- Landestheater: Der Mantel; Schwester Angelica; Gianni Schicchi, 8 bis 11 Uhr. Kolossentheater: Meine Frau, das Fräulein, 10-11 Uhr. Goldfisch: Familienroman; Die Schmetz...

SCHAUBURG. Heute ab 2 Uhr! Elisabeth Bergner in ihrem ersten Tonfilm: „Ariane“

Etwas für Sie zum Osterfest sind unsere Gelegenheitskäufe. Musikhaus Schlaile, Kaiserstraße 175.

Beamte und Bestandestelle. Vorschläge kostenlos. Heirat. Einheiraten. Fräulein.

Hausfrauen! Back- und Brat-Kurse. Junker & Ruh A.-G., Karlsruhe.

Stark reduzierte Preise für elektrische Beleuchtungskörper zum Osterfest zum Umzug 10-20% Ermäßigung.

Heirats-Auskünfte. Gute Heiraten. Heirat. Vermögen.

Barbala-Kräuterparadies, Philippsburg 556 (Baden).

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern. Goliath. Kaufgesuche. Gebrauchter Lastwagen. Studebaker Limousine.

4/16 Opel. 6 PS Citroen. Drahtgeflechte. Limousine. N. S. U. Gelegenheitskauf! 2 Motorräder. Motorrad. Motorrad.

TAPETEN 15 Pfg. Fritz Merkel, Unterricht.

Vertrauensvoll schreiben Sie an uns, wenn Sie den Wunsch haben, glücklich zu werden...

Ihre Kleidung ist abgetragen! Necotin entglänzt und reinigt Anzüge, Kostüme, Mantel, auch Teppiche...





UNION-THEATER

PALAST-LICHTSPIELE

Nur noch heute:

Der blaue Expresß

Hersteller: Sowkino, Moskau.
Manuskript: L. Jerisonoff, Regisseur: Ilja Trauberg
Ein Film in der Art des unvergleichlichen Panzerkreuzer Potemkin
Anfangszeiten: Heute Sonntag 3.00, 4.00, 6.20, 8.40 Uhr

Trotz des grossen Erfolges anderer Dispositionen wegen nur noch bis morgen Montag abend

Cyankali

nach dem erfolgreichen, gleichnamigen Bühnenstück des bekannten Arztes Dr. Friedrich Wolf-Stuttgart. Regie: Hans Tintner. In den Hauptrollen: Grete Mosheim, Louis Ralph, Paul Henckels, Margarethe Kupfer
Für Jugendliche strenge verboten
Anfangszeiten: Heute Sonntag 3.00, 4.30, 6.35, 8.40 Uhr

Zu verkaufen

Herrenzimmer mit 180er Br. Bücherschrank in eingegeb. beste Reparatur, 85% RR. Möbel-Palais am Rindellplatz.

Speisezimmer

eicht Eiche, m. Ausz. ehtisch u. 4 Polsterstühle 390.- 460.- 500.- E. Schweitzer Karler-Mühlburg Rheinstraße 12

Schlafzimmer

eiche, Vollbau, 440.4 sowie mit Fußbaumm. umschlung 480 RR. Hochmatratzen mit Seil neu, 100 M., an rautiert feine Arbeit, Werderstraße 2.

Küche

komplett, fernst. 1 einisches Küchen-Büfett wenig gebt, jedoch in fabelhaftem Zustand zu jedem annehm. Preis abgegeben. (13226)

Möbel-Krämer

Karlstraße, Sattlerstraße 30.

Schlafzimmer

Vorn. hochglanzpoliert, in Reparatur, m. Brikerstoff, 89% RR. Ebenfalls ein eigenes Schlafzimmer in 180er Schrank u. Hal. Marm. 51% RR. Möbel-Palais am Rindellplatz.

Schlafzimmer

poliert, hochmodern, mit Brikerstoff, erst 2 Monate in Gebrauch, für 750 M. gegen bar sofort zu verkaufen. Zeit. Abschl. für Brautleute. Schiller berbet. Offerten unter 8626 an die Bad. Presse.

Schlafzimmer

eichen, 160 cm breit, Ziegelstein, weiß, Marm. in dem höchsten Preis von Mk. 450.-

Möbelhaus Maler Weinheimer

32 Kronenstraße 32. 1., 2. und 3. Etage

Schränke

in weiß, eich. u. nussb. pol. von 38 M. an. Möbelhaus G. o. o. B. Kreuzstraße 26.

Kompl. Küchen

aus best. Material hergestellt und in den neuesten Modellen zu radikal abgebaut. Preisen schon v. 168 RR. an. Möbel-Palais am Rindellplatz.

Polstermöbel, Matratzen

Renanfertigung und Umarbeiten zu billig. Preisen. Zimmerabst. arbeiten. Ferien unter Nr. 3490 an d. Badische Presse.

Hochmatratze

mit 100 M. an. Hürner Schrank 20 M. Hürner Schrank 35 M. Badisfontmode mit Marmor 35 M. Seifisch 45 M. Schreibsch. 35 M. Schreibsch. 35 M. Tisch 35 M. pol. rund. Tisch 30 M. bei Wäster, Ludwig, Wilhelmstr. 3.

2 Deckbetten

4 Betten, sehr gut erhalt., neuen Aufzube des Ausbaltes billig abzugeben. Anzusehen Montag abend 8 Uhr. Gartenstr. 3a, Pl., 13.

Großer OSTER-Verkauf fertiger Kleidung für Damen, Herren und Kinder sowie Stoffen jeder Art

Alle Neuheiten für Frühjahr finden Sie bei mir in gewohnt großzügiger Auswahl zu niedersten Preisen

Damen-Kleidung

- Frühjahrs-Mäntel gefüllt in Tweed n. engl. Geschm. 39.50 27.- 19.50 14.50
Kamelhaar-Mäntel aus kamelhaarfarbig. Stoffen 48.- 36.50 29.50 24.50
Regenmäntel in Trenchcoat u. Gummi 29.50 19.50 14.50 7.50
Gediegene Frauenmäntel bis zu den größten Weiten, in schwarz und blau, sowie in den beliebtesten Herrenstoffen von Hochelegante Mäntel in Georgette Crêpe Romaine etc. teils mit reicher Pelzverzierung 85.- 65.- 48.- 24.50
Flotte Completts 2-, 3- und 4-teilig, in geschmackvoller Ausführung 58.- 48.- 36.- 29.50
Moderne Frühjahrs-Kostüme in einfarb. Tweed- und Herrenstoffen 68.- 45.- 29.50 19.50
Tweed-Kleider die große Frühjahrsmode, flotte Sportformen 24.50 19.50 14.50 9.50
Trikot-Charmeuse-Kleider das beliebte, elegante und preiswerte Kleid 27.50 19.50 12.50 8.90
K'Seiden-Maroc-Kleider in eleganter Machart und vielen Modefarben 29.50 18.50 12.75
Elegante Nachmittags-Kleider in Georgette, einfarbig und bunt bedruckter Seide 75.- 58.- 39.50
Frühjahrs-Kleider in den modernsten einfarbigen Wollstoffen 19.50 14.50 8.50
Haus- und Gartenkleider indanthrentarbig 9.75 7.50 4.50 2.90

Kinder-Kleidung

- Reisende moderne Kinder-Kleider Gr. 80 9.50 5.75 3.50
Neue Mädchen-Mäntel in Trenchcoat und Sportform 14.50 7.50 4.90
Baby-Kleiderchen u. Anzüge entzück. Neuheiten in großer Auswahl von 2.50 an
Kinder-Westen 9.50 5.50 2.90
Kinder-Pullover 8.50 4.75 2.50
Moderne Sport-Pullover ohne Arm für Damen 8.50 4.50 2.90
Geschmackvoll. Neuheiten in Blusen und Röcken
Entzückende neue Blusen in Trikot-Carmeuse 8.75 6.50 3.90
in Crêpe-Maroc und Crêpe de chine 19.50 14.75 9.50
Die moderne Sportbluse in weiß und farbig Tüchlein 9.50 7.50 4.90
Moderne Plisse- u. Falten-Röcke in marine und schwarz 9.50 6.50 3.50
Flotte Sport Röcke in engl. artigen Stoffen 12.50 7.50 3.90
Praktische Morgenröcke in einf. bis eleg. Ausführung 12.50 6.50 2.90
Bleyle's beliebte Strickkleidung für Damen, Herren und Kinder als stets willkommenes Festgeschenk

Herren-Kleidung

- Frühjahrs-Mäntel mit und ohne Rinsgürt 75.- 58.- 45.- 29.50
Gabardine-Mäntel reine Wolle, auch in der neuen Slipform, blau, grau und modifarbig 75.- 65.- 58.00
Loden-Mäntel in den modernsten Kamelhaarstoffen 49.- 35.- 24.50
Trenchcoat- und Gummi-Mäntel der praktische Allwettermantel 34.50 29.50 19.75 13.50
Elet. Kammgarn-Anzüge in n. 2-reihig, in den neuesten Farben und Form n. 78.- 68.- 58.- 44.50
Blaue Kammgarn-Anzüge in meinen bewährten Spezialqualität 95.- 88.- 75.00
Sport-Anzüge mit Knickerbocker oder langer Hose 65.- 58.- 49.50
Knickerbocker moderne Sp. tauster mit verstärktem Schritt 17.50 14.50 11.75 9.50
Herren-Kammgarn-Hosen alle Größen, schöne Streifenmuster 17.50 14.50 11.50
Herren-Windjacken imprägniert 16.50 13.50 8.50
Herren-Pullover reine Wolle, ohne Arm 12.50 8.90 6.90
Knaben-Well-Anzüge das beliebte in Sportform 22.50 14.50 9.50
Knaben-Mäntel und Pyjaks 18.50 11.50 6.50
In großen neuen Sortimenten sind bereits eingefroren:
Knaben-Wasch-Anzüge, Hosen u. Blusen
Russenkittel, Spiel- und Trachtenhosen

Neue Kleider-Mantel- und Seiden-Stoffe für das Frühjahr

- Tweed-Neuheiten in nur modernsten Mustern 2.50 1.90 1.25
Tweed-Schotten der neue Modestoff für das gute Straßenkleid 4.50 3.75 2.75
Woll-Fleming ca. 100 cm breit, in ganz neuen Mustern 4.75 3.50 2.75
Georgette-Tweed ca. 95 cm breit, die mod. Webart mit dezenten Effekten für das flotte Frühjahrskleid 5.90 5.50 4.25
Einfarbige Wollstoffe reichhaltiges Farbsortiment, in den jetzt modernen Geweben 3.90 2.90 1.95
K'Seiden-Marocain ca. 95 cm br., schöne elegant fallend. Kleiderware 6.50 4.75 3.90
Woll-Georgette 180-140 cm breit, für elegante Kleider- und Frühjahrsmäntel, in den neuesten Farbtönen Mtr. 9.80 7.50
Fresco beige ca. 140 cm breit, aparte Neuheit für Kleider u. Kompletts 8.90 6.90
Kostüm- u. Mantelstoffe 140 cm breit Große Auswahl schönst Frühjahrsstoffe in Nonnen, Tweed- oder Herren-geschmack 8.75 5.75 3.50
Mante/seide ca. 100 cm breit, imprägniert, schwarz, blau, rot und grün, beste Qualität 8.75 5.75 3.50 2.75

Ferner finden Sie in größter Auswahl und ganz neuen Sortimenten:

Berufsmäntel für Damen und Herren Schürzen, Bettwäsche, Tisch- und Diwanddecken, Schlaf- und Steppdecken, Herren-Anzugsstoffe usw.

Zu Ostern: Neue Gardinen u. Dekorationen in großer Auswahl

Carl Schöpf

Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt

Pianos

men u. gebrauchte, in großer Auswahl, nur bewährte Fabrikate empfehle ich sehr, auch bei Teilzahlungen.

Heinr. Müller

Stablerbauer, Schäferstraße 8.

Klavier

schönes, schwarzes sehr gut im Ton umständlicher preiswert zu verkaufen. (20007) Rastatt, Poststraße 1.

Zu verkaufen: 1 Hornorium (Burger), 1 Flügel (Kaim) Zu erfragen: (10663) Union-Theater.

Accordeons

Die beliebtesten Modelle der Karlsruher Handharmonikaschule stets vorrätig. Bei Kauf 1 Monat kostenloser Unterricht. Teilzahlung gestattet. (12286)

Schlaife

Kaiserstr. 175

Gelegenheitskauf!

Büfett, 2,10 br., Kredenz, Auszubeh. wie neu, mod. Spiegel-schrank, hell eich., 1,50 breit, Badisfontmode, Marmor u. Seide, 100 M. Meisner, Sedanstr. 1. Ecke Rheinstraße.

Zum Schulschluss bedenke Wohlchlegel-Geschenke

Seit gut Piano und Kunstviolinapparat eingebaut (nicht elektr.) zu selten günstig. Preis u. Feilschlag abzugeben. Offerten unter 81294 an die Badische Presse.

Zigarette

Fast neue, prächtige 8-Zollige m. Silber- u. D-Folien, m. Stiften, elektr. Zündschlüssel, 200 Stk. Appar. f. Gas, auf od. getrennt sofort zu verkaufen. Angebote mit 3 20177 an die Badische Presse.

Steinwan-Piano

neu, zu vert. Händler verb. Karst-Hofmann-straße 3, (Wilm) hint. d. Schloss, Waldhof.

Edrankapparat

m. 50 Watt, wie neu zu vert. Schönl. 47 Stb., d. Adernmann.

Schlafzimmer

mit eichen u. poliert von 250 M. an. (13512) Möbelhaus G. o. o. B., Kreuzstraße 26.

Ein neuer Koffer-Grammophon

mit Platten, dazulbst ein gut erhaltener Smokkinganzug Größe 48, zu vert. Zu erfragen unter 8.8.6327 in der Bad. Presse f. d. Badische Presse.

Radio

3 Röhren-Verstärkung, mit Lautsprecher, fast neu, bester Europa-empfang, billig zu verkaufen. Gef. Angebote unter 813964 an die Bad. Presse erbet.

Gasbadeneinrichtung

sowie Transportbedarf zu verkaufen. Solfenstraße 28, 1. Et.

Reiher-Strickmähne

10,80 fomal, fast neuwertig, billig zu vert. Angebote mit 81684 an d. Badische Presse.

Jetzt Möbel kaufen!

Wir geben aus unserm gewaltigen Lager verschiedene Zimmer und Küchen zu Spottpreisen ab, weil diese Möbel entweder wenig gebraucht oder etwas beschädigt oder mit Schönheitsfehlern behaftet sind. — Einzig Beispiele

- 1 Schlafzimmer 115.- wenig gebraucht, welches wir in Tausch genommen haben
1 Schlafzimmer 265.- Eiche gebeizt, echt Marmor Stür, Stiegschrank, wenig gebraucht, aber wie neu
1 Schlafzimmer 350.- fabrikmäßig, weiß Marmor, Eiche gebeizt, nicht mehr ganz modern
1 Schlafzimmer 385.- fabrikmäßig, Nussbaum poliert, weiß Marmor, Stür, Garderobeschrank, mit Innenspiegel, das Zimmer hat einige Schönheitsfehler
1 Speisezimmer 390.- Eiche gebeizt, fabrikmäßig, das Zimmer ist nicht mehr ganz modern, komplett
1 Speisezimmer 588.- echt Mahagoni, fabrikmäßig, hochmodernes Zimmer, in kompletter Ausführung, von Reklamerpreis
1 Herrenzimmer 360.- Eiche gebeizt, fabrikmäßig, Der Schreibtisch paßt nicht genau zum Bücher-schrank, komplett
1 Küche 195.- nat. lasiert, fabrikmäßig, moderne Form, komplett
1 Küche 220.- wenig gebraucht, wie neu, elegante, moderne Form, komplett
Wir haben Dutzende weiterer Angebote. Gebrauchte Möbel werden gerne in Zahlung genommen. (1327)

Möbelhaus Carl Baum & Co. Erbprinzenstr. 30 Kein Laden.

Achten Sie genau auf Straße u. Hausnummer. Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen. 4 Stockwerke m. Fabrikstraße.

Rechenmaschine 6x6x10, preiswert zu vert., auch in Teilzahl. Angebot mit Nr. 13610 an Bad. Presse.

Additions-Maschine f. Handbetrieb preisw. zu vert. Angeb. u. Nr. 13609 an Bad. Presse.

Marktwagen

Müderlitz, Sportwagen an billige. (881199) Schönl. 72, 3. Et.

Kinderwagen

sehr gut erb., preisw. zu vert. Steinstr. 9, 1. (Häburt).

1000m. Scheine

rotf. die echten von 1910, v. 200. 65 Pf. liefert an. Zimmerler Fran & Co. Breslau 10. (14861)

2 Pferde unter 4 die Stück, zu vert. Zeilstr. 71, Seidenstr. (13287)

Di. Schönl. 72, 3. Et. (13287)
Di. Schönl. 72, 3. Et. (13287)
Di. Schönl. 72, 3. Et. (13287)